



Entdecke die Einheit
in der **Vielfalt**

70

Jahre

CARITASVERBAND BRILON
DEM MENSCHEN DIENEN

TÄTIGKEITSBERICHT 2015/2016

INHALT

	Seite	Projektberichte	Seite	Service	Seite
Grußwort	3	Seniorenhilfe	9-11	Überblick: Karte der Einrichtungen & Dienste	23
Leitbild Werte Visionen	4-5	Behindertenhilfe	12-13	Fachbereiche: Zentrale Dienste 1 & 2 Senioren- & Krankenhilfe	24
Strategische Ziele	6-8	Arbeit für Menschen mit Behinderung	14	Fachbereiche: Behindertenhilfe Beratung & Offene Hilfen	25
		Zentrale Dienste 1 & 2	15	Fachbereiche: Arbeit für MmB Stabsstellen	26
		Beratung & Offene Hilfen	16-19	Organigramm	27
		Fachbereichsübergreifende Projekte	20-21	Ansprechpartner	28-30
		Stabsstellen & Ehrenamt	22	Verbandsorgane Mitarbeitervertretung	31
				Zeitstrahl: Unsere Geschichte im Überblick	32-33
				Ausblick	34
				Adressverzeichnis	35

Impressum

Caritasverband Brilon e.V. · Scharfenberger Str. 19 · 59929 Brilon · Tel. 02961 – 97 19 0 · Fax 02961 – 97 19 28 · info@caritas-brilon.de · caritas-brilon.de

v.i.S.P. Heinz-Georg Eirund, Vorstand · Redaktion Sandra Wamers

Gesamtherstellung: Satz & Druck Kemmerling GmbH · Gewerbegebiet West · Gallbergweg 17 · 59929 Brilon · Tel. 0 29 61-96 28 48-0 · www.sd-kemmerling.de



gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

In unserem Tätigkeitsbericht wird überwiegend die männliche Schreibweise verwendet, um die Lesbarkeit des Textes flüssiger zu halten. Natürlich gehen wir aber von der Gleichstellung von Mann und Frau aus.

Sollten Sie Interesse an einem Auszug der Texte haben, kontaktieren Sie uns gerne.

Fotos: Sandra Wamers, Cover: Fotolia (Hollygraphic), Sozialstation Winterberg (S. 9), Sozialstation Medebach (S. 11), Uli Schilling (S. 18 Kleiderkammer), CKD Bigge (S. 22 Sonntagsbrunch), Caritas-Archiv (S. 32-33, Fotos Zeitstrahl)

Anker
 Anwaltschaft
 Barmherzigkeit
 Befähigung
 Begeisterung
 Begleitung
 Betreuung
 Botin
 Chancengleichheit
 Demut
 Diakonie
 Dienstgeber
 Dienstgemeinschaft
 Ehrenamt
 Engagement
 Erbarmen
 Fairness
 Flamme
 Freundlichkeit
 Freundschaft
 Friedfertigkeit
 Fröhlichkeit
 Fürsorge
 Geduld
 Gemeinschaft
 Gerechtigkeit
 Glaube
 Gottvertrauen
 Güte Beziehung
 Halt
 Herz
 Hilfe
 Hilfsbereitschaft
 Hochachtung
 Hoffnung
 Humanität
 Inklusion
 Integrität
 Kirche



1946. Das erste Nachkriegsjahr. Mangelwirtschaft herrscht. Flüchtlinge hoffen auch damals auf Nahrung, Obdach und Hilfe. Sie erhalten Speisung und Herberge. Ihnen wird die helfende Hand gereicht. Suppenküchen werden eingerichtet, ebenso Kleiderkammern. Um diese Hilfen zu koordinieren, wird am 20. Februar 1946 die Caritas Brilon gegründet. Das war vor 70 Jahren.

Wenn wir zurückschauen, erleben wir Caritas als etwas äußerst Organisches, Lebendiges, zeitlos Aktuelles. Wir erleben Caritas als einen ganz besonderen Ankerpunkt im Leben. Sie ist eine Lebenshaltung, die sich in Mut und Zuversicht, in Empathie der Herzen und in dem Einsatz helfender Hände manifestiert. Und Caritas ist, kann und macht noch weitaus mehr. Caritas von A wie Anker, bis Z wie Zuversicht: eine unvollständige Liste mit Assoziationen zur Caritas, zur Nächstenliebe, haben wir diesem Grußwort als anregenden Rahmen zu Seiten gestellt.

Auf 70 Jahre tätige Nächstenliebe blicken wir in 2016 zurück. Den runden Geburtstag wollen und werden wir nutzen, um uns an unsere Geschichte(n) zu erinnern, uns unserer Werte und Grundhaltungen zu besinnen, um Caritas lebendig zu halten. Und nicht zuletzt, wollen wir gemeinsam feiern: Der Caritasverband Brilon wird 70 Jahre jung! Wir bedanken uns für alle Glückwünsche, die wir erhalten haben. Danke sagen wir auch den Menschen, welche den Gedanken und die Arbeit der Caritas tragen: den 1.100 ehren- und 930 hauptamtlichen Mitarbeitenden, ebenso wie unseren Partnern und Wegbegleitern von Bund, Land und Kommune. Ein letztes Dankeschön richten wir auch an die Menschen, die uns durch Fürsprache, Gebete und Gaben in unserer alltäglichen Arbeit unterstützt haben.

Wir wünschen Ihnen eine anregende und bereichernde Lektüre.

Heinz Hillebrand
 Vorsitzender Caritasrat

Heinz-Georg Eirund
 Vorstand

Kreuz
 Kundschafterin
 Leben
 Liebe
 Loyalität
 Mäßigung
 Menschenfreundlichkeit
 Menschenliebe
 Menschlichkeit
 Milde
 Mildtätigkeit
 Mitgefühl
 Mündigkeit
 Mut
 Nächstenliebe
 Obdach
 Offenheit
 Pflege
 Rat
 Rot
 Schutz
 Solidarität
 Sozial
 Speisung
 Stärke
 Subsidiarität
 Teilen
 Teilhabe
 Toleranz
 Verbundenheit
 Vermittlerin
 Verständnis
 Vertrauen
 Weiß
 Wertschätzung
 Wohltätigkeit
 Würde
 Zusammenhalt
 Zuversicht

WILLST DU MIT DEM HERZEN SEHEN?



Als Caritas wünschen wir, nah bei den Menschen zu sein. Dass unsere Angebote und Hilfen die Menschen erreichen wie bereichern. Was nicht immer einfach ist, auch weil sich die Welt und damit die Gesellschaft im steten Wandel befindet. Den Wandel nicht nur zu erdulden, sondern aktiv zu gestalten, auch das verstehen wir als unseren Auftrag.

Wenn sich alles im Fluss befindet, gilt es, zugleich standhaft und flexibel zu sein. Deshalb fragen wir uns: Welche Standpunkte vertreten wir? Welche Perspektiven verfolgen wir? Worauf richten wir

unseren Fokus? Und warum? Das sind Grundsatzfragen, die wir Ihnen hier beantworten.

Standpunkte

DEM MENSCHEN DIENEN, so lautet das Leitbild des Caritasverbandes Brilon. Wir verstehen unseren Dienst am Nächsten als gelebte Caritas, als Nächstenliebe also. Wir folgen dadurch der Botschaft Jesu Christi und das mit Herz, Hand und Verstand. Dem Menschen dienen heißt für uns: Menschen zu unterstützen, zu helfen und zu fördern.

Perspektiven

Caritas ist Einheit in der Vielfalt. Um in der Vielfalt der Welt und des Alltags nicht den Überblick zu verlieren, fußt die Arbeit des Caritasverbandes Brilon auf einem **Leitbild**. Dieses wurde in einem längeren Prozess unter Beteiligung vieler Menschen und Meinungen geschaffen. Das Leitbild ist die Basis, die trägt, ohne träge zu sein.

Als lernende Organisation entwickelt sich die Caritas Brilon stetig weiter. Auch Perspektivwechsel gehören dazu, um Herausforderungen zu begegnen, ohne das Wesentliche dabei aus den Augen zu verlieren: Der Mensch steht im Zentrum.

Die Caritas bietet Menschen Rat, Hilfe und Begleitung im Leben. Zugleich ist die Caritas ein bedeutender **Arbeitgeber**, ein rechtlich selbstständiger **Anbieter sozialer Leistungen** und damit auch Wirtschaftskraft vor Ort. Im 70. Jahr seines Bestehens hat sich die Caritas Brilon zu einem modernen, innovativen **Sozialunternehmen** entwickelt, das sich als Organisation über folgende Elemente und Werte definiert:

- Selbstverständnis, Visionen, Ziele
- Menschen, Lebensräume, Konzepte
- Angebote, Programme, Dienstleistungen
- Personal, Mitarbeiter, Kompetenzen
- Strukturen, Organe
- Abläufe, Prozesse, Organisation
- Ausstattung, Finanzen, Ressourcen

Eine weitere Perspektive nimmt der Caritasverband Brilon als Teil der katholischen **Kirche** ein. Auch ist er ein Verband der Freien Wohlfahrtspflege und ist als gemeinnützig anerkannt. ■

IM FOKUS

Von Mensch für Menschen mit Menschen

Aus christlicher und gesellschaftlicher Verantwortung arbeiten wir für und mit

- Menschen, die sozial benachteiligt sind
- Menschen, die sich fremd fühlen
- Menschen im Alter
- Menschen mit Krankheiten
- Menschen mit Behinderungen
- Menschen mit seelischen Problemen
- Menschen mit Suchtproblemen
- Menschen mit Beziehungsproblemen
- Menschen mit Schwierigkeiten in der Familie
- Kindern und Jugendlichen, unabhängig von Herkunft, Konfession und Lebensleistung

Wofür und wie wir arbeiten

Wir schützen den **Wert** und die **Würde** des Menschen. Wir verhelfen ihm zu einem **selbstbestimmten** Leben. Grundsatz unserer Arbeit ist die „**Hilfe zur Selbsthilfe**“. Wir leisten vorbeugende, aktivierende und ganzheitliche Hilfe. Wir berücksichtigen die körperlichen, geistigen, seelischen und religiösen **Bedürfnisse** der Menschen. Wir arbeiten fachlich kompetent auf der Basis anerkannter **Konzepte** und **Methoden**.

Wir hören in die **Zukunft**, um die Not der Menschen frühzeitig zu entdecken und um den Handlungsbedarf situationsgerecht und zeitnah festzulegen. Wir nehmen ein **anwaltschaftliches Mandat** wahr, um die Rechte von Menschen mit weniger Gehör und Lobby zu vertreten und einzufordern.

Wir achten und unterstützen das **ehrenamtliche Engagement** in der Caritasarbeit. Gemeinsam machen sich Ehren- und Hauptamt für die Schwächeren stark. Wir pflegen unsere **Dienstgemeinschaft**.

Dazu gehört, dass wir die Arbeit des Anderen würdigen. Dass wir gemeinsam Ziele festlegen, Verantwortung teilen und wahrnehmen sowie miteinander kooperieren. Dass wir Fürsorge füreinander tragen und Begleitung anbieten. Wir arbeiten transparent nach anerkannten **Qualitätsstandards**.

Zugleich stellen wir uns als **Sozialunternehmen** dem Wettbewerb und Anforderungen des Marktes. Wir pflegen **Netzwerkarbeit** mit öffentlichen Einrichtungen, Leistungsträger, Behörden und Institutionen sowie mit anderen Verbände, Organisationen und Gruppen.

Ein besonderes Anliegen ist die Zusammenarbeit mit den Akteuren in den pastoralen Räumen. Gemeinsam gestalten wir **Kirche vor Ort für die Menschen**. ■

In unserem 70. Jubiläumsjahr gehören unserer Caritasfamilie 1.100 ehrenamtliche und 930 hauptamtliche Mitarbeitende an. Sie gehen zwei Wege und verfolgen dabei das gleiche Ziel:

DEM MENSCHEN DIENEN.



WAS BLEIBEN WILL, MUSS SICH ÄNDERN

„Was bleiben will, muss sich ändern“: Dieser Satz aus der Feder der Dichterin Inge Müller klingt so widersprüchlich, wie er weise ist. Seit 70 Jahren gibt es die Caritas in Brilon. Seit 70 Jahren wandelt sie sich immer wieder. Wir schauen hin, horchen in uns hinein: Was ist in der Organisation hinderlich oder überholt? Was ist tragfähig, beflügelt und wird benötigt? Was müssen wir also ändern, um weiter zu bleiben?

Intuition ist dabei gefragt. Ebenso Empathie, Einschätzungen, Meinungen. Sogenannte weiche Faktoren, die neben harten Kennzahlen und Paragraphen stehen: Geld, Kunden- und Mitarbeiterzahlen, Gesetzesvorgaben. Als Sozialunternehmen muss sich die Caritas Brilon den politisch gewünschten Wettbewerb stellen und auf dem schmalen Steg zwischen Wohlfahrt und Wirtschaftlichkeit balancieren.

Ein Balanceakt, der weder blind noch willkürlich vollführt werden kann. Es braucht Sachverstand, einen wachen Blick und auch Selbstbewusstsein, um sich Herausforderungen und auch Problemen zu stellen. Zugleich müssen potenzielle Chancen erkannt werden, um sie zu nutzen. Es ist ein Prozess, der permanent mitläuft, und zwar systematisch. Punctuell werden Wegmarken gesetzt. Eine Bestandsaufnahme liefert neue Orientierungspunkte. Eine solche wurde grundlegend mit dem **Strategiepapier zur „Auswahl wichtiger grundlegender inhaltlicher und strategischer Herausforderungen, Aufgaben und Problemstellungen für den Caritasverband Brilon von 2014 – 2020“** erarbeitet.

Das Papier beinhaltet spezifische und grundlegende Daten, Fakten, Herausforderungen, Chancen und Problemlagen. Zu den 30 Fragestellungen gehören

die Personalstruktur und Personalentwicklungsfragen, gesetzliche Rahmenbedingungen und zu erwartende gesetzliche Veränderungen und deren Folgen, Selbsteinschätzungen zur Qualität der Arbeit und der Entwicklungsbedarfe, die Belastungen der Mitarbeiter, Innovationsbedarfe, betriebswirtschaftliche Fragestellungen, Kundenanalysen, Aufgabe des Dienstes in Beziehung zur gesamtverbandlichen Strategievorgabe und Zukunftsprognosen.

Aus den Herausforderungen ergeben sich Handlungsfelder samt der notwendigen Aktivitäten. Diese Handlungsfelder mit einer Auswahl an beispielhaften Aktivitäten finden Sie im Infokasten. Ein weiteres Fundament der Arbeit sind darüber hinaus die **Strategischen Zielen 2012 bis 2017**, die bei der Satzungsreform zum 1. Januar 2012 verabschiedet wurden (siehe ebenfalls Infokasten). ■

Handlungsfelder & Zielsetzung (Auswahl)

- **Klienten:** Angebote ständig bedarfsorientiert anpassen
- **Sicherstellung/Erhalt der betriebswirtschaftlichen Sicherung des Verbandes:** Mittelakquise, Spannungsfeld zwischen Wirtschaft und Wohlfahrt aktiv gestalten, Benchmarking
- **Kirche:** Aktive Mitgestaltung der neuen pastoralen Räume mit Blick auf „Perspektive 2014“ des Erzbistums Paderborn
- **Verbandsarbeit:** Mitgestalten der weiteren Ausrichtung des Spitzenverbandes
- **Organisation:** Sicherstellung der Aufsichts- & Führungsstruktur des CVB, ständige Überprüfung des Corporate Governance und der Compliance, Weiterentwicklung des Risiko- & Trägermanagements
- **Einzugsgebiet:** Zukunftsprogramme der Städte im Verbandsgebiet aktiv mitgestalten
- **Verbandsübergreifend:** Verbesserung der Rahmenbedingung & Reputation der Pflege samt zugehöriger Berufe
- **Personal:** Caritas als attraktiven Dienstgeber profilieren, Sicherstellung von Fachkräften, Führungskräfte fördern und gewinnen
- **Sozialpolitisches Handeln:** Lobbyarbeit, gesellschaftliche Entwicklungen im Auge behalten, Partnerschaft zur Wirtschaft weiterentwickeln
- **Grundlegende Inhalte:** Armut verstärkt in den Blick nehmen, Ehrenamt stärken, Sozialraumentwicklung, Erweiterung der Allgemeinen Sozialen Beratung
- **Marketing:** Marke Caritas als verlässlichen Partner herausstellen, interne/externe Kommunikation aktiv gestalten
- **Trägerübernahme:** Konkrete Anfragen prüfen und entscheiden

BLICK AUF DEN RAHMEN: POLITIK, REFORMEN, PARAGRAFEN

Strategische Ziele des Caritasverbandes Brilon 2012 - 2017

1. „Erste Adresse sein“
2. Lernfähigkeit der Dienste und Einrichtungen des Verbandes und deren Mitarbeiter/innen fördern und stärken
3. Systematische Personalentwicklung gestalten (Personalfindung-, Personalbindung und Gesunderhaltung, sowie leitbildorientierte Führungskultur)
4. Qualitätsmanagement weiterführen.
5. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationswege pflegen
6. Mitgliedschaft ausbauen
7. Vernetzung zur Kirche vor Ort in sich verändernden pastoralen Räumen offensiv mitgestalten
8. Verstärkung des gesellschafts- und sozialpolitischen Engagements für benachteiligte Menschen
9. Nachhaltige Weiterentwicklung des Verbandes, orientiert an den Bedarfen der Menschen
10. Solide finanzielle Grundlage erhalten
11. Stärkung der vielfältigen Formen des Ehrenamtes

Bildung, Arbeit, Gesundheit, Freizeit, Wohnen: Darauf haben alle Menschen Anrecht. Die Rechte sind in den insgesamt zwölf Sozialgesetzbüchern (SGB) fixiert; darin in Paragrafen formuliert. Das SGB XI mit dem Titel „Gesetzliche Pflegeversicherung“ wird bspw. zitiert, wenn es um Leistungen der Seniorenhilfe geht. Durch das SGB IX mit Titel „Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen“ soll die

Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft für Behinderte und von Behinderung bedrohter Menschen gefördert und zugleich Benachteiligungen vermieden werden.

Warum schreiben wir das hierhin? Einfach deswegen, weil es Teil des Systems ist, in dem auch Caritas als Anbieter sozialer Leistungen agiert. Das zum einen. Zum anderen wollen wir diese Gelegenheit nutzen, um mit einigen Vorurteilen und Halbwahrheiten aufzuräumen und schlichte Unwissenheit gegen sachliche Information einzutauschen. Mitunter hören wir Fragen und Aussagen wie: Wozu brauchen Behinderte denn ein Einzelzimmer? Dazu noch in einem neu gebauten, großen Haus! Und in den Werkstätten: Da wird doch nicht produktiv gearbeitet, sondern es wird gebastelt. Sind Süchtige nicht selbst an ihrem Schicksal schuld? Warum helfst ihr denen? Die sollen einfach aufhören, zu trinken! So einfach ist es nicht. Ist es genau genommen nie. Weder, wenn es um das Trinken, um Schuldigkeit oder um die Frage, wem steht was zu, geht. Dennoch stellen wir uns diesen Fragen. In einer gefühlt immer komplexer werdenden, unübersichtlicheren, globalisierten Welt verstehen wir es als unsere Aufgabe, den Menschen, die nicht für sich sprechen können oder denen niemand zu hören will, zur Seite zu stehen und eine Lobby zu geben. Da sind wir Überzeugungstäter. Wir helfen Menschen, unabhängig von ihrer Lebensleistung oder Religionszugehörigkeit. Nach unserer Überzeugung hat jeder Mensch ein Recht auf bestmögliche Teilhabe am Leben in all seinen Facetten: Arbeit, Bildung, Wohnen, Gesundheit, Kultur. Diese Teilhabe-Bereiche sind bereits gesetzlich fixiert. Die Menschen haben also ein Anrecht auf die Angebote und Hilfen, die Wohnen, Arbeiten, Bildung oder Freizeitgestaltung

betreffen. Sie hält der Caritasverband Brilon für die Menschen bereit. Dabei gehen die Angebote oftmals über das gesetzlich vorgeschriebene und damit refinanzierte Minimum hinaus. Das sind Grundsatzentscheidungen, die auf Grundsatzhaltungen fußen: Wir müssen nicht nur vom Gesetz her neu- und umbauen, sondern wir wollen es auch, um den Menschen eine bestmögliche Wohnqualität zu bieten. Dazu investieren wir ebenfalls Eigenmittel, um neue innovative Projekte zu initiieren und nachhaltig zu implementieren. Beispiele dazu wären: die Quartiersarbeit, das Begleitete Wohnen mit Service „Zusammenhalt“ oder der Haus- und Gartenservice für Senioren und Menschen mit Hilfebedarf.

Das **Pflegenstärkungsgesetz II** ist in Kraft getreten und stärkt die ambulanten Hilfen – endlich auch die von demenziell Erkrankten und ihrer Angehörigen. Mit dem weiteren Schritt in 2017 hoffen wir, dass die Politik die Lebensrealität der Betroffenen mit dem **Pflegeneuausrichtungsgesetz III** noch weiter berücksichtigen wird. Wir fordern dafür, dass es ein „sowohl als auch“ geben muss: Sowohl die ambulanten und teilstationären Angebote als auch die stationären Einrichtungen müssen gestärkt werden. Das muss auch und vor allem vor dem Hintergrund des demographischen Wandels passieren. Eine gut aufgestellte Seniorenhilfe ermöglicht optimale Versorgung und Angebotsvielfalt und in dem Zuge auch Wahlmöglichkeiten. Wählen zu können, auch das gehört zur Inklusion und Teilhabe dazu.

Das in 2016 in Kraft getretene **GEPa NRW**, das **Gesetz zur Entwicklung und Stärkung einer demographiefesten, teilhabeorientierten Infrastruktur** und zur Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität von Wohn- und Betreuungsangeboten für ältere

BLICK AUF DEN RAHMEN: POLITIK, REFORMEN, PARAGRAFEN

Menschen, pflegebedürftige Menschen, Menschen und ihre Angehörigen, hält leider nicht, was der sperrige Name verspricht. Wir haben viel Zeit in die bürokratischen Anforderungen investiert. Welchen konkreten Praxisbezug das GEPA haben wird, das konnten wir bis dato nicht ausmachen. Dabei brauchen wir Konzepte und Angebote, welche die Menschen genau dort erreichen, wo sie leben, arbeiten und auch altern – und das ist nicht auf dem Papier.

Ein weiteres Gesetz beschäftigt uns: das **Bundesteilhabegesetz (BTHG)** für Menschen mit Behinderung, das schrittweise 2017 in Kraft treten soll. Mit Blick auf den Gesetzentwurf hoffen wir, dass die geplanten Dokumentations- und Finanzierungsstrukturen das System nicht weiter verkomplizieren werden. Wir wünschen uns, dass die Inklusionsvorhaben maßvoll, umsichtig und praxisnah gestaltet werden. Inklusion heißt nicht, dass alle gleich sind; Inklusion ist, die Verschiedenheit als Einheit zu verstehen. Die Gesetzesänderungen würden bundesweit 200.000 Menschen mit Behinderung betreffen, die beim Leben und Wohnen begleitet und unterstützt werden. Ebenso die 300.000 Beschäftigten, die in Werkstätten für Menschen mit Behinderung berufliche Rehabilitation sowie Teilhabe am Arbeitsleben erfahren. Leben, Wohnen, Arbeiten: Auch in diesen Bereichen engagiert sich die Caritas Brilon mit Angeboten für Menschen mit Behinderung. Die konkreten Zahlen dazu: An den sechs Standorten der St. Martin Werkstätten erfahren 680 Beschäftigte Teilhabe am Arbeitsleben. In den Caritas-Wohnhäusern leben 176 Menschen mit Behinderung. Durch das Ambulant Betreute Wohnen werden 90 Klienten im Alltag begleitet. Menschen, die von dem neuen Gesetz direkt berührt werden. Ebenso hätten die geplanten Neuerungen Auswirkung auf die Organisation der

Angebote für Menschen mit Behinderung, sowohl was den Verwaltungs- und Dokumentationsaufwand, die Refinanzierung als auch die praktische Arbeit im Alltag betrifft. Unsere Kritik, kurz und knapp, zu geplanten Veränderungen ist:

Spaltung der Kostenträgerstruktur

Bis dato werden in stationären Einrichtungen Unterkunft, Verpflegung und Betreuung als Komplexleistung über die Eingliederungshilfe geführt. Diese Komplexleistung soll abgelöst werden. Künftig sollen Leistungen der Grundsicherung und zum Lebensunterhalt von der Kommune getragen werden. Die Leistungen zur Teilhabe verbleiben bei der Eingliederungshilfe. Anträge bei Pflegebedarf gehen an die Pflegeversicherung; die Bewilligung von Hilfen zur Pflege erfolgt durch die Sozialhilfe. Anstelle eines Kostenträgers stehen also vier. Die Befürchtung nach Spaltung der Kostenstruktur sind: mehr Verwaltungsarbeit, längere Bearbeitungs- und damit Wartezeiten, unklare Zuständigkeiten. Statt einfacher würde das Hilfesystem komplizierter werden, wahrscheinlich sogar teurer. Die Spaltung erschwere darüber hinaus den Unterhalt von Wohnhäusern. Als Sonderbau, mit besonders sicherheitsrelevanten und technischen Vorgaben, werden die Kosten derzeit von der Eingliederungshilfe getragen. In dem neuen Gesetz ist die Refinanzierung von Sonderkosten für Sicherheit & Technik noch nicht klar zuzuordnen.

Unabhängige Beratung

In dem BTHG-Entwurf ist eine unabhängige Beratung vorgesehen. Deren Aufgaben, bspw. Unterstützung bei Antragstellung, ist nicht klar genug formuliert. Ebenfalls unklar ist, in welcher Trägerschaft die neuen Beratungsstellen liegen sollen.

Steigender Verwaltungsaufwand

Befürchtet wird ein überbordender Dokumentationsaufwand in der Behindertenhilfe, um die erbrachten Hilfeleistungen refinanziert zu bekommen – ähnlich wie in der Altenhilfe. Die Zeit für die Verwaltungsarbeit könne dann zu Lasten der direkten Betreuungszeit am Menschen gehen.

Teilhabe am Arbeitsleben

ist ein Grundrecht. Gefordert wird, dass auch Menschen mit schwerstmehrfacher Behinderungen weiterhin Teilhabe am Arbeitsleben und den damit verbundenen sozialversicherungspflichtigen Status in Werkstätten erfahren.

Deckelung der Pflegekosten

Auch Menschen mit Behinderung werden dank medizinischen Fortschritts sowie durch Begleitung, Hilfe und Förderung immer älter. Die Altersstruktur in den Wohnhäusern ändert sich. Der Pflegebedarf steigt. Trotz der veränderten Situation liegt der monatliche Höchstbeitrag aus der Pflegeversicherung bei 266 Euro, wenn ein pflegebedürftiger Mensch mit Behinderung in einer Einrichtung lebt. Gefordert wird daher die Abschaffung dieser Kostendeckelung, dafür die reale Anpassung an die gültigen Leistungen der Pflegeversicherung.

Tarifbindung der Träger

Bezahlen Institutionen, die Menschen mit Behinderungen Hilfe und Begleitung beim Leben, Wohnen, Arbeiten etc. anbieten, ihre Mitarbeitenden nach Tarif, soll das im neuen Gesetz anerkannt werden. Die Tarifbindung wird von der Caritas, die nach dem Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR) des Deutschen Caritasverbandes entlohnt, begrüßt.

Pflegeversicherung

Der beabsichtigte Vorrang der Pflegeversicherung vor der Eingliederungshilfe kann zu Leistungseinschränkungen für Menschen mit Behinderung führen. ■

KAMPAGNE: WIR FÜR SIE – WÜRDEVOLL BIS ZULETZT

Pflegekampagne in Winterberg und Marsberg

Die Kampagne: „Wir für Sie – würdevoll bis zuletzt“, lautete zum Internationalen Tag der Pflege am 12. Mai 2016 das Kampagnenmotto der Freien Wohlfahrtspflege NRW und weiterer Partner. Der Kampagne hatte sich die Seniorenhilfe der Caritas Brilon gemeinsam mit anderen Trägern von ambulanten, teilstationären und stationären Pflegeangeboten, Diensten und Einrichtungen im Altkreis Brilon angeschlossen. Im Fokus stand dabei die Pflege von Menschen in der letzten Lebensphase sowie die Unterstützung deren Angehöriger. Darüber hinaus sollte verdeutlicht werden, dass es verlässliche sozialpolitische und wirtschaftliche Rahmenbe-

dingungen braucht, um die Versorgungssicherheit der pflegebedürftigen Menschen sicherzustellen.

Die Aktionen: Meinungsbild zur Frage „Wo wollen die Menschen sterben?“ Durch farbige Bälle war einfach und anonym der Wunsch visualisiert. Das Ergebnis: Die Menschen möchten in ihrem Zuhause sterben. Erst danach folgen mit Abstand Hospiz, Krankenhaus und Seniorenzentrum. Wunschzettelaktion: Wenn Sie einen allerletzten Wunsch freihätten... dann wünschten sich die Menschen: begleitet zu werden, schmerzfrei im Familienkreis einzuschlafen, in den Armen des Mannes zu liegen, dass es schnell gehen soll, in Frieden mit allen gehen, noch einmal bei Sonne auf Norderney im Strandkorb liegen.

Termine und Orte: Die Pflege-Experten waren am Donnerstag, 12. Mai, mit einem Aktionsstand in Winterberg auf dem Marktplatz. Am Samstag, 14. Mai, wurde die Aktion auf dem Marsberger Marktplatz wiederholt.

Teilnehmer: Für die Kampagne „Wir begleiten Sie – würdevoll bis zuletzt!“ kooperierten der Caritasverband Brilon, die Hospizinitiative Hallenberg-Winterberg, Apo Care und das St.-Franziskus-Hospital Winterberg zusammen. In Marsberg wurde die Kampagne von den Mitgliedern des Gesundheits- und Qualitätszirkels getragen. ■



IM HERZEN VON BRILON: DAS SENIORENZENTRUM ST. ENGELBERT

Projektstart: Wir im St. Engelbert-Quartier

Gut Leben und Wohnen im Alter: Das finden Menschen seit über 50 Jahren im Seniorenzentrum St. Engelbert. Dafür haben sich Angebote und die Konzeption des Hauses kontinuierlich weiterentwickelt. Im Mai 2015 wurde das **Café „CariTasse“** eröffnet. Die „CariTasse“ gehört zum **„Marktplatz der Begegnungen“**, der allen Bürgern offen steht.



Bildende Kunst, Literatur, Spiritualität, Kreativität und immer wieder Begegnung werden seit August 2015 im Rahmen des **Quartier-Projektes „Wir im St. Engelbert-Quartier“** angeboten. Ziele des auf zunächst drei Jahre angelegten



und durch das Deutsche Hilfswerk geförderten Quartier-Projektes sind: Aufbau eines Beratungs-, Informations- und Koordinationszentrum (siehe Beitrag „HilfeStelle“), Aufbau eines Begegnungscafés, Förderung bürgerschaftlichen Engagements sowie der Aufbau bedarfsgerechter haushaltsnaher ambulanter und teilstationärer Dienstleistungen.

Projektsitz ist im Seniorenzentrum St. Engelbert, das mit seiner zentralen Innenstadtlage sehr gut zu erreichen ist. Darüber hinaus werden für die Angebote das Café „CariTasse“ mit dem Veranstaltungsraum „Stadtblick“, die St. Engelbert-Kapelle sowie Atelier-Räume im Bestandsgebäude genutzt. ■

Neben kultureller Teilhabe stehen gleichrangig Information, Beratung und Hilfe. Besonderer Schwerpunkt des Quartiersprojekts ist der Aufbau eines Informations- und Beratungsbüros, das im Juni 2016 unter dem Namen „HilfeStelle“ eröffnet wurde. Die „HilfeStelle“ soll allen Menschen, die unverbindlich Rat und Informationen zum Thema Leben und Wohnen im Alter suchen, als Anlauf- und Orientierungshilfe dienen. In der „HilfeStelle“ werden alle Infos zu dem Thema gebündelt. Auf Wunsch wird auch Hilfe organisiert, koordiniert und vermittelt. Zu Eröffnung präsentierten sich die ersten Netzwerkpartner mit ihren Angeboten. ■



Quartiersarbeit in Zahlen (ab November 2015)

Fünf Ausstellungen mit bildender Kunst, Kunsthandwerk • Acht (z. T. turnusmäßig stattfindende) Angebote zur Teilhabe am Freizeit und Begegnung • Bereich Information und Bildung: eine Fortbildungsreihe sowie eine monatlich angebotene Gruppe für pflegende Angehörige • sieben Vorträge • seit Juli 2016 Beratung in der HilfeStelle, geöffnet viermal für zwei Stunden sowie Hausbesuche. ■

Stein auf Stein: Baugeschichte Seniorenzentrum St. Engelbert

Übernahme der Trägerschaft in 2008 • Erster Spatenstich Neubau Juni 2012 – Bezug Juli 2013, der barrierefreie Neubau in Zahlen: 63, 18 – 20 qm große Einzelzimmer auf drei Etagen, Investitionsvolumen: 5 Millionen €

2. Bauabschnitt: Kapellenneubau mit Weihe am 22.12.2014, Ausbau Servicewohnen mit Start zum 01.01.2015, Außenanlagen mit Begegnungs- und sicheren Bewegungsorten, Eröffnung des Marktplatzes der Begegnungen mit Café „CariTasse“ am 10.05.2015 • August 2015 Start der Quartiersarbeit • Juli 2016 Eröffnung der „HilfeStelle“

Beginn 3. Bauabschnitt: Ausbau des alten Bestandsgebäudes zu einem Zentrum der Beratung, Hilfen, Begleitung und Begegnung, das alle Angebote der Senioren- & Krankenhilfe der Caritas Brilon bündelt. Das sind: Tagespflege, Sozialstation, Essen auf Rädern, Hausnotruf. Auch die Suchtberatung und Beratungsbüros werden integriert, ebenso eine Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung. ■

ÜBER ANGEBOTE ZUM AUFBLÜHEN & KLEINE AUSZEITEN

„Bei uns blühen Sie auf“: 20 Jahre Tagespflegehaus St. Petrus & Andreas

Am 1. April 1996 eröffnete der Caritasverband Brilon das Tagespflegehaus St. Petrus und Andreas in Brilon. Es war damals die erste Einrichtung im Hochsauerlandkreis, durch die Senioren mit Pflegebedarf dieses teilstationäre Angebot wahrnehmen konnten.

Das Jubiläum wurde am 1. April mit Gästen, Angehörigen und Wegbegleitern gefeiert. Von Beginn an lautete dort das Motto: „Tagsüber bei uns, abends wieder zu Hause“. Das Motto der Jubiläumsfeier war angelehnt an das Briloner Frühlingsfest – „Bei uns blühen Sie auf.“

Angebote zum Aufblühen zeigte das Team um Annegret Reinhard den Besuchern an dem Nachmittag der offenen Tür, der von einem besonderen Geburtstagständchen untermalt wurde. Durch die Gartenstraße tönten die Klänge der mächtigen Alphörner der Briloner Bläsergruppe. ■



Neues Ambiente und mehr Angebote in den Sozialstationen

In 2015 war bereits die Sozialstation Marsberg in die renovierten Räume im Bahnhof gezogen. In 2016 wurden auch die Stationen im Südkreis modernisiert, teils sogar ausgebaut – so wie in Medebach. Dort gibt es jetzt einen ebenerdigen Zugang vom Hof, ebenso eine barrierefreie Toilette. Zeitgleich wurde die Station erweitert. Ein Gemeinschaftsraum mit komfortabler Küchenzeile bietet nun neue Möglichkeiten der Begegnung. Die Gruppe der „Herbstzeitlosen“ trifft sich dort sowie Kleingruppen bis

zu vier Personen nach individuell abgesprochenen Zeiten, um Schönes in Gemeinschaft zu erleben. Senioren-Events – vom Filmnachmittag bis zum Frühschoppen – werden ebenfalls angeboten. Auch kann der Gemeinschaftsraum angemietet werden, bspw. für Geburtstagsrunden bis zu 20 Personen.

„Kleine Auszeit – Café & Mehr“ heißt das neue Konzept für die Senioren in Medebach. In der Sozialstation Hallenberg wurde die in die Jahre gekommene Inneneinrichtung komplett überholt. Unter anderem wurde von den Caritas-Werkstätten St. Martin dazu eine Arbeitsfläche auf Maß gefertigt. ■

Auch Online: Antworten auf Fragen zum Leben im Alter

Fragen zur Pflege, finanziellen oder psychosozialen Unterstützung oder zum Antragswesen können jetzt einfacher gestellt werden: Zum 16. November 2015 startete die Online-Beratung zum Thema „Leben

im Alter“ bei der Caritas Brilon. Für Angehörige, die weiter weg wohnen oder nicht mehr mobil sind, soll die Online-Beratung eine Erleichterung darstellen. Die Beratung findet losgelöst von Zeit und Ort und auf Wunsch auch anonym statt. Binnen 48 Stunden erhält der Ratsuchende Antwort.

www.caritas-brilon.de ■

ÜBER EINE MANUFAKTUR & VIELE MAJESTÄTEN

Wieder am Start:

Die Kerzenmanufaktur im Blickkontakt

Es sind ausschließlich Unikate, die in der Kontaktstelle „Blickkontakt“ in der Briloner Gartenstraße gefertigt werden. Unifarben, bunt, auf Wunsch auch mit Duft: Kerzen werden im „Blickkontakt“ in Handarbeit gemacht. Stück für Stück. Dieses erfolgt seit Mitte Oktober 2015 wieder im Rahmen der Tagesstrukturierenden Hilfen nach dem sogenannten Leistungstyp 24. Das Tagesstrukturierende Angebot richtet sich an Menschen, die aufgrund einer Erkrankung oder Behinderung Probleme haben, die Anforderungen und Taktung des Alltags zu meistern. Die Teilnehmer leben in einer eigenen Wohnung und werden vom Team des Ambulant Betreuten Wohnens begleitet. Individuelle, an den persönlichen Ressourcen orientierte Begleitung ist deshalb wichtig.

So wird eine grundlegende Tages- und Wochenstruktur mit Förderungs- und Beschäftigungscharakter innerhalb eines geschützten Rahmens ge-

schaffen. Kreatives gehört zu den Angeboten, ebenso wie alltagspraktische Dinge: Im „Blickkontakt“ wird gekocht und gemeinsam gegessen. Zurück zu den Unikaten: Gefertigt werden keine tausender Auflagen, sondern Einzelstücke. Bei 80 Grad schmelzen die Zutaten im Profikerzenkessel: Stearin



und Paraffin. Hinzugefügt werden Farbpigmente, mitunter auch Düfte. Mehrfarbige Lichter werden Schicht für Schicht im 30-Minuten-Takt in die Formen gegossen. Die Dochtgröße muss zur Form passen, damit die Kerze gleichmäßig abbrennt. Drei Tage braucht das Stück, um komplett auszuhärten. Dann wird die Form geöffnet, der Wachsleib herausgeholt und zum Abschluss noch einmal blank poliert. Die Kerzen, ebenso wie handgemachte Grußkarten und Handarbeiten, werden verkauft und der Erlös wieder in die Produktion investiert. ■

Fünf Frauen mit Behinderung gründen eine Wohngemeinschaft

Mit ihren Vorhaben sind sie Pioniere im Hochsauerlandkreis: Fünf junge Frauen mit Behinderung haben eine Wohngemeinschaft gegründet. Bis dahin war es ein etwas längerer Weg. Nach vergeblicher Investorensuche hat ein Elternpaar ein Haus in Brilon Stadt gekauft, renoviert und an die fünf Frauen vermietet. Bezogen wurde die WG im ersten Quartal 2016. Auf dem Weg in die Selbstständigkeit wurden die Frauen und deren Eltern vom Team des Ambulant Betreuten Wohnens (ABW) begleitet. Auch nach dem Einzug ist das ABW-Team im Einsatz, ebenso wie die Mitarbeitenden der Sozialstation Brilon. Die Caritas Brilon ist für die Eltern und ihre erwachsenen Kinder ein vertrauter Wegbegleiter. Man kennt sich schon lange. Die jungen Frauen arbeiten alle bei den Caritas-Werkstätten St. Martin, davor hatten sie die gleiche Schule besucht. Der Werktag ist strukturiert, und wenn es stressig wird, gibt es Ansprechpartner. Die Begleitung und Hilfestellung erfolgen auf Wunsch und bei Bedarf in den Bereichen Freizeit, Bildung und Alltagsorganisation. „Selbstständig, aber niemals allein“, lautet die Devise. ■



St. Erhard Schützen laden zum Fest

Alle zwei Jahre feiern die St. Erhard Schützen des Caritasverbandes Brilon ihr Schützenfest – zuletzt am 17. April. Zugleich markierte das Fest den Auftakt der Schützenfestsaison 2016 im Altkreis Brilon. Zu den Gästen gehören traditionell alle 19 Abordnungen des Stadtschützenverbandes Brilon mit ihren amtierenden Königspaaren.

Gemeinsam wird der Umzug durch die Innenstadt angetreten und die große Parade vor dem Rathaus zelebriert – ein Publikumsmagnet. In diesem Jahr wurde der Umzug von den beiden amtierenden Königspaaren, Ansgar Pott mit seiner Königin Antonia Grothe und Kegelkönig Hans-Gerd Bathen mit seiner Königin Imelda Aleff, sowie Kaiser Hans-Joachim Freund angeführt.

Eröffnet wurde das Schützenfest mit dem Gemeindegottesdienst, den Domkapitular Dr. Thomas Witt zelebrierte. Der heutige Vorsitzende des Caritasverbandes für das Erzbistum Paderborn e.V. war von 1993 bis 1997 Vikar in Brilon. „Deshalb sehe ich heute viele bekannte Gesichter“, sagte Thomas Witt. Als Vikar bot er in den Caritas-Wohnhäusern und Werkstätten den Menschen mit und ohne Behinderung seelsorgerische Begleitung an.

Die St. Erhard Schützen richten ihr Fest auch aus, um Menschen mit und ohne Behinderung ein Forum zu geben, miteinander zu feiern, wofür die Schützen bereits mit dem Pauline-von-Mallinckrodt-Preis der Caritas Stiftung für das Erzbistum Paderborn ausgezeichnet wurden. ■



Cariba: Musik, die verbindet

Mitte April 2015 wurden im alten Proberaum der ehemaligen Caritasband „Gut drauf“ wieder aufgespielt. „Cariba“, nennt sich die neue Band der Caritaswohnhäuser, in der Menschen mit und ohne Behinderung Seite an Seite musizieren. Auf der Setlist: Moderne Songs, Schlager und Tanzmusik – eben alles, was gefällt, denn das Motto von Cariba lautet: „Musik, die verbindet“. Das tut sie so gut, dass die Band sehr schnell, sehr gern gebucht wurde und wird. Die Anlässe in Auszügen: Einweihung der St. Hildegard Wohnhäuser, Jubiläumsfeste der Caritas Brilon, Caritassonntag auf Libori oder auf dem Briloner Altstadtfest. Konzept, Leitung, Ansprechpartner: Michael Rammroth ■

Wohnauslandschaft im Wandel: Zukünftig auch in Winterberg

Die Wohnhauslandschaft der Caritas Brilon befindet sich im Wandel: Im Spätsommer 2015 wurden die modernisierten Wohnhäuser St. Hildegard am Mühlenweg eingeweiht; ein Jahr zuvor wurde der Einzug in das neue St. Nikolaus an der Zimmerstraße gefeiert. Aktuell wird für den Ersatzneubau des Dechant-Ernst-Hauses nach einem geeigneten Grundstück in Brilon-Stadt gesucht. Eine passende Fläche für ein neues Wohnhaus wurde bereits in Winterberg erworben. Im Zuge der Umstrukturierung werden keine neuen stationären Plätze entstehen. Allerdings soll durch das neue Haus in Winterberg das Wohnangebot im Südkreis gestärkt und zugleich Wege zu Angehörigen sowie zur Arbeit verkürzt werden. In 2014 wurde dafür ebenfalls in Winterberg der sechste Standort der St. Martin Werkstätten des Caritasverbandes Brilon eröffnet. ■

ANGEBOTE, DIE VERBINDEN

Kurzzeitbetreuung: Durchatmen und neue Kraft schöpfen

Die stetige Pflege und Betreuung eines Angehörigen kann auf Dauer sehr anstrengend sein. Eine Pause, um durchzuatmen, neue Kraft zu schöpfen oder um sich von einer Krankheit zu erholen, bietet die Kurzzeitbetreuung für Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen. Drei Kurzzeitbetreuungsplätze (auch Krisenplätze genannt) sind in den jüngst modernisierten Wohnhäusern St. Hildegard eingerichtet. Der Kurzzeitgast wohnt, wie alle anderen auch, in einem Einzelzimmer mit Bad. Das Leben findet in Kleingruppen statt, in denen sowohl Gemeinschaft erlebt, als auch die Privatsphäre geschützt wird.

In einem Gespräch wird vorab gemeinsam geplant, wie der Aufenthalt und die Betreuung gestaltet werden sollen. Neben der professionellen pflegerischen, pädagogischen und bei Bedarf auch medizinischen Betreuung, kann der Gast an allen Freizeitaktivitäten teilnehmen. Dazu gehören auch die Angebote im Rahmen der Tagesstruktur für Bewohner, die nicht mehr am Arbeitsleben teilnehmen können. ■



Kindergarten St. Andreas: Spielend lernen für das Leben

Den kombinierten Kindergarten St. Andreas besuchen Kinder mit und ohne Behinderung. Es gibt eine sogenannte Regelgruppe und zwei Heilpädagogische Gruppen. Zu den frühen Bildungszielen gehört unter anderem, Sozialverhalten lernen und stärken und lebenspraktische Kenntnisse erwerben. Auch die individuelle Förderung ist zentral: Ausdauer und Konzentration, Körper- & Sinneswahrnehmungen, Sprache, Bewegung, Fein- und Grobmotorik.

Ein umfassendes Programm, welche die Einrichtung mit besonderen Angeboten deckt. St. Andreas besitzt das Siegel „Pluspunkt Ernährung“ und ist als Bewegungskindergarten zertifiziert. Bewegt wird sich nicht nur in der Turnhalle, sondern auch in der Reithalle beim Heilpädagogischen Voltigieren oder die Schulkinder für ihr Projekt „Reiten“. Das letzte Kindergartenjahr bleibt durch eine Vielfalt besonderer Angebote in Erinnerung, mit einer Ferienfreizeit als gemeinsamen Höhepunkt.

Den ersten Urlaub, fünf Tage ohne Eltern, können sowohl Kinder mit als auch ohne Behinderung erleben. Zu den gemischten Gruppenangeboten während der Kindergartenzeit gehören Waldtage, Besuch der Polizei und Feuerwehr, Bewegungs- und Musikstunden und Familienfeste. ■



DIE WERKSTÄTTEN ST. MARTIN

Zentralisierung Berufsbildungsbereich

Der Berufsbildungsbereich (BBB) ist ein wichtiger Zugang, damit Menschen mit Behinderung ihr Recht auf Teilhabe am Arbeitsleben wahrnehmen können. Im BBB, der durch die Arbeitsagentur gefördert wird, können Teilnehmer an der Berufsbildungsmaßnahme ihre Interessen, Begabungen und Fertigkeiten finden und erproben. Bereits im Oktober 2011 wurde ein neues Durchführungskonzept für eine zentralisierte berufliche Bildung in den Werkstätten St. Martin erarbeitet und von der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit genehmigt. Im Oktober 2012 wurde die Zentralisierung des Bereichs nach umfangreichen Umbaumaßnahmen in der Hauptwerkstatt am Mühlenweg umgesetzt. Teilnehmer können Bildungsmodule in den Bereichen Metall,

Montage und Verpackung, Holzbearbeitung, Hauswirtschaft Lagerlogistik sowie Garten- und Anlagenpflege wählen. Die Berufliche Bildung ist personenzentriert ausgerichtet. Derzeit sind 58 Teilnehmer in der Berufsbildungsmaßnahme, davon 36 Teilnehmer mit psychischer Behinderung (Stand September 2016). ■

Zukunftsstrategie Werkstatt: Zertifiziert, flexibel, kundennah

Um zukünftig die Werkstätten St. Martin noch besser aufzustellen, arbeitet ein Arbeitskreis aktuell an der Zukunftsstrategie Werkstatt. Im Rahmen dieses Prozesses wird der Gesamtkomplex Werkstatt in Bezug auf die Produktions- und Dienstleistungsangebote noch einmal neu in den Blick

genommen, denn die Werkstätten St. Martin vereinen verschiedene Positionen in sich. Zur Erfüllung ihres Auftrages zur Rehabilitation und Teilhabe am Arbeitsleben (auch mit Ziel der Integration am Ersten Arbeitsmarkt) braucht es ein breites Spektrum an Arbeitsbereichen – von einfacheren Montage-, Verpackungs- bzw. Kommissionieraufträgen bis hin zu hoch komplexen maschinenintensiven Fertigungsprozessen –, damit alle Beschäftigten in den Arbeitsalltag eingebunden werden können. Zugleich bieten die Werkstätten St. Martin mit Standorten in Brilon, Marsberg und Winterberg Arbeits- und z. T. Ausbildungsplätze im heilpädagogischen, handwerklichen und technischen Bereich an und stärken damit die Region sowie die Städte als Wirtschaftsstandorte.

Eine weitere zentrale Perspektive der Werkstätten ist die des innovativen, flexiblen und qualitativ hochwertig arbeitenden Wirtschaftspartners. Auch diese Perspektive wird im Rahmen der Zukunftsstrategie-Entwicklung noch weiter fokussiert: Wie können Prozesse noch besser organisiert, wie die Qualität noch gesteigert werden? Was braucht es für technische, maschinelle und personelle Ausstattung, um langfristig und nachhaltig Kooperationspartner zu gewinnen, zu binden und zu halten? Dazu gehört auch u.v.a. die Zertifizierung im Rahmen eines Qualitätsmanagementsystems. Die jüngste Auditierung der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 für die Werkstätten St. Martin erfolgte im April 2016. ■



Hightech & Heavy Metal: 500 Tonnen pro Jahr, 8 bis 10 Tonnen pro Woche. So viel Metall wird am Standort Hinterm Gallberg verarbeitet. Vor allem Stahlblech, aber auch Aluminium und Edelstahl. Zwei Stanzmaschinen gibt es seit der Erweiterung der Werkstatt Hinterm Gallberg im Herbst 2015. Diese können mit bis zu zwei Tonnen schweren Blechpaketen bestückt werden. Vollautomatisch arbeiten die Maschinen die Stapel ab, was bis zu zwölf Stunden dauern kann. Die neue, rund 14 Tonnen schwere, 350.000 Euro teure Maschine, wird automatisch be- und entladen. Bei dem Entnahmesystem werden die fertigen Teile direkt auf Paletten abgestapelt. Die gestanzten Blechteile werden dann zu Gehäuseteilen bzw. Gehäusen überwiegend für Batterieladegeräte weiterverarbeitet.

In der Pulverbeschichtung: Werden die Gehäuseteile an das Förderband des Fördersystems gehängt. Die elektrostatisch aufgeladenen Einzelstücke werden entweder in einer Automattkabinen oder aber an einem von Hand geführten Beschichtungsstand mit dem Pulver beschichtet. Von diesem werden jedes Jahr circa 10 Tonnen verbraucht. Die Vorteile der Pulverbeschichtung gegenüber Nasslackierung sind, dass sie ohne Lösungsmittel funktioniert, sehr kratzfest ist, sofort trocknet und die Stücke schnell abtransportiert bzw. zusammengebaut werden können. Das ist wichtig, denn geliefert wird „Just in time“. Im Rahmen der Zukunftsstrategie Werkstatt wird ebenfalls über die weitere Automatisierung der Pulverbeschichtungsanlage beraten. ■





Rezertifizierung erfolgreich: Die Caritas Brilon ist Familienfreundliches Unternehmen

Am 10. November 2014 überreichte Landrat Dr. Karl Schneider erstmalig dem Caritasverband Brilon das Zertifikat „Familienfreundliches Unternehmen im Hochsauerlandkreis“, zunächst für ein Jahr. Zwölf Monate später fand am 11. November die Zertifikatvergabe des Jahres 2015 statt. Zu den 19 ausgezeichneten „Familienfreundlichen Unternehmen“ gehört zum zweiten Mal auch der Caritasverband Brilon, der das geschützte, wie inhaltlich anspruchsvolle Siegel für nun drei anstelle der üblichen zwei Jahre erhalten hat. In der Broschüre „Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Caritasverband Brilon“ sind alle familienfreundlichen Angebote anschaulich zusammengefasst. ■

KAoA-Tag bei der Caritas Brilon

Seit dem Schuljahr 2015/16 beteiligen sich auch die Briloner Schulen an dem Landesprojekt „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA). KAoA ist ein Ein-Tages-Praktikum für Achtklässler, das die Caritas Brilon erstmals im Mai 2015 mit vier Teilnehmern angeboten hatte. Bei der zweiten Auflage besuchten bereits 16 Teilnehmer von acht Briloner Schulen den Verband. Nach einer Einführung teilte sich die Gruppe auf, um erste Einblicke in folgenden Einrichtungen zu erhalten: Seniorenzentrum St. Engelbert, St. Martin Werkstätten, die Wohnhäuser St. Hildegard und Dechant-Ernst-Haus und St. Andreas Kindergarten. ■

ZENTRALE DIENSTE 1



Fachkräfte gewinnen, fördern und binden

Fachkräftegewinnung ist ein Thema, das in Zeiten des demographischen Wandels wichtiger wird. Um den Auswirkungen des Wandels entgegenzuwirken, wird beim Caritasverband Brilon professionelle Personalentwicklung gepflegt. Darüber hinaus bildet die Caritas Brilon aus und bietet Praktika sowie Bundesfreiwilligendienst an. 30 junge Menschen absolvieren eine Ausbildung in den Bereichen Pflege, Pädagogik und Verwaltung. Im Jahr 2015 haben 70 Schüler, Studenten oder Interessierte Erfahrungen

bei Praktika gesammelt. Hinzu kommen noch die Menschen, die sich im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres oder des Bundesfreiwilligendienstes engagieren.

Zum zweiten Mal beteiligte sich der Caritasverband Brilon in Kooperation mit dem Diözesancaritasverband Paderborn auch an der Führungskräfte-schulung „In Führung gehen“. Um neue Mitarbeiter zu gewinnen, inseriert die Caritas Brilon seit Juli 2016 auch auf dem Job- und Ausbildungsportal Karriere Südwestfalen www.karriere-suedwestfalen.de ■

ZENTRALE DIENSTE 2

Schneller & besser: Diamant 3 kommt

Im Fachbereich Zentrale Dienste II wird mit der Umstellung von Diamant 2 auf Diamant 3 eine neue Struktur im Rechnungswesen aufgebaut. In der Buchhaltung werden die Kreditoren und Debitoren über alle Buchungskreise konsolidiert, sodass die Auswertungen schneller erfolgen können. Darüber hinaus soll die Software auch in der Finanzbuchhaltung, der Kostenrechnung und Anlagenbuchhaltung in den Werkstätten St. Martin eingeführt werden.

In dem Zuge wird auch das Manuelle Rechnungswesen umgestellt: Der komplette Durchlauf einer Rechnung wird dafür zukünftig innerhalb des Verbandes digital gestaltet.

Das ist schneller und günstiger, da der Rechnungsweg besser nachverfolgt und bspw. Skonto besser ausgenutzt werden kann. Durch Diamant 3 soll im Controlling auch auf externe Datenbanken zugegriffen werden können, um die Berichte noch detaillierter und aussagekräftiger darzustellen. ■

NETZWERK FÜR MENSCHEN IN NOT

Für Menschen in Not: Neue Beratungsstelle in Bad Wildungen

Im Rahmen der Förderung von Armutprojekten durch den Diözesancaritasverband in Paderborn konnte am 01.02.2016 in Bad Wildungen ein „Beratungsnetzwerk für Menschen in Not - Armutskoordination“ eröffnet werden. In gemeinsamer Trägerschaft von Caritasverband Brilon und der kath. Kirchengemeinde St. Liborius, Bad Wildungen möchten beide Träger in einer diasporageprägten Region, in einem ökumenischen Gedanken durch



ein weiteres katholisches Angebot Präsenz zeigen und als Kirche für Menschen „an den Rändern der Gesellschaft“ da sein. Im Vordergrund der neu eingerichteten Stelle steht, das sozial-caritative Engagement der Kirche vor Ort zu stärken und eine Vernetzung mit anderen kirchlichen und bürgerschaftlichen Initiativen zu suchen. Bisher wurde der sozial-caritative Aspekt überwiegend durch einige sehr engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der örtlichen Caritaskonferenz ehrenamtlich geleistet.

Da aber Anfragen und Hilfebedarfe komplexer, zeit- aufwendiger und mehr werden, wurde in Absprache mit den ehrenamtlichen Akteuren, die Stelle erfolgreich beantragt. Gefördert wird das Projekt durch den Armutsfonds des Diözesancaritasverbandes

Paderborn. Besetzt werden konnte die halbe Stelle mit dem Sozialpädagogen Walter Dörflein (Foto mit Christine Göbel, Vorsitzende der Caritas-Konferenz Bad Wildungen). Sitz des Beratungsbüros ist das Mehrgenerationenhaus „Alte Schule“.

Armut hat viele Gesichter

- Armut trifft alle Altersgruppen
- Armut kann Menschen aus allen sozialen Schichten treffen
- Armut hat viele Gesichter: materiell, geistig, seelisch, strukturell
- Krankheit kann zu Armut führen
- Die Folgen von Krankheiten treffen arme Menschen stärker

FLUCHT IM FOKUS

Zur Erinnerung: Am 16. September 2015 erhielt die Stadt Brilon den Auftrag, binnen drei Tage eine Erstaufnahmeeinrichtung für 400 Flüchtlinge bereitzustellen. Dazu wurden die Sporthallen an der Jakobslinde umfunktioniert. Am Sonntag, 20. September, trafen die ersten 270 Flüchtlinge in Brilon ein.

Das öffentliche Interesse war enorm, die Bereitschaft zu helfen ebenso. Ein Netzwerk aus verschiedenen Akteuren (DRK, THW, Feuerwehr, Sportvereinen und Initiativen) halfen, den Menschen zu helfen. Unter ihnen auch die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden des Caritasverbandes Brilon. Sie organisierten in Kooperation mit dem Krankenhaus die Essensversorgung, in den

St. Martin Werkstätten wurden Hygiene-Päckchen zusammengestellt – allesamt ehrenamtlich. Bis Ende März 2016 dienten die Sporthallen an der Jakobslinde als Notunterkunft. Dann wurden sie geschlossen; die kommunalen Zuweisungen hielten an. Dazu die Zahlen: Am 30.09.2015 lebten 530 geflüchtete Menschen in Brilon. Zum 31.08.2016 waren es 402 Flüchtlinge. Bis Jahresende wird mit einem wöchentlichen Zuzug um 25 Personen gerechnet. Für die Menschen wurde im Altkreis Brilon Wohnraum gesucht und hergerichtet. Parallel dazu richtete der Caritasverband Brilon seinen Fokus weiter auf die soziale Begleitung und Beratung von Flüchtlingen aus. Die Aktivitäten in der Caritas-Flüchtlingshilfe stellen wir Ihnen nun vor.

FLUCHT IM FOKUS

Strategiegespräche: Armut und Flüchtlinge in Brilon

Einmal im Monat wird geschaut, was war, was ist und was werden kann. Beim Strategiegespräch Armut und Flüchtlinge in Brilon sitzen Vertreter verschiedenster Institutionen beisammen, die mit Menschen auf der Flucht Kontakt haben. Austausch ist wichtig: Zahlen, Daten, Fakten, Entwicklungen, Prognosen, Strategien und auch, um die Angebote und Hilfen zu koordinieren.

Beteiligte Institutionen und Aufgabenfelder:

- Stadt Brilon: Fachbereich Ordnung & Soziales, Koordinationsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit
- Volkshochschule: Sprach- & Integrationskurse
- Caritas-Konferenz Brilon: Kleiderkammer, Sylvia Sanow, Barbara Harding, Meta Hester, Monika Zwingelberg
- Kath. Kirche: Pastor Hermann-Josef Schulte,
- Ev. Kirche: Pastor Rainer Müller (Café International)
- Diakonie Ruhr-Hellwig: Oliver Plauth, Koordinator ehrenamtlicher Flüchtlingsarbeit
- Caritasverband Brilon: Elisabeth Schilling (Gesamt-Koordination), Simone Geck (Fachdienst Integration & Migration, Hausaufgabenbetreuung, Projekt GLOBUS – Gemeinsam Leben und Lernen in Deutschland, Ferienaktion für Flüchtlingskinder), Resi Kupitz (Allgemeine Soziale Beratung, Projekt Omnibus mit Lebenslauf und Bewerbungsschreiben, Kochkurs für den kleinen Geldbeutel), Uli Schilling (Caritas-Koordinator, Warenkorb), Heinz-Georg Eirund (Vorstand CVB)

Broschüre & Positionen: Argumentationshilfe gegen Vorurteile

So heißt die Broschüre, die der Caritasverband Brilon im Januar 2016 in erster Auflage herausgegeben hat. Die Argumentationshilfe soll Menschen, die sich für Flüchtlinge engagieren, kurze und eingängige Sachinformationen an die Hand geben, um leider weitverbreitete Vorurteile zu entkräften. In dem zehnteiligen Heft werden polemisch-provokante Fragen wie „Wir können doch nicht die ganze Welt aufnehmen“ aufgegriffen und sachlich mit Zahlen, Daten und Fakten beantwortet.

Auch zu voreingenommenen Aussagen wie „Flüchtlinge nehmen deutschen Arbeitnehmern die Arbeitsplätze weg“ oder „Asylbewerber sind kriminell“ wird sachlich Stellung bezogen. Ebenso werden Zusammenhänge („Warum steigt die Flüchtlingszahl?“) und Abläufe („Wie sieht ein Asylverfahren aus?“) klar und leicht verständlich erklärt.

Die Broschüre soll vor allem Ehrenamtlichen helfen, die sich leider mitunter für ihren ehrenamtlichen Einsatz auch noch rechtfertigen müssen. Die Argumentationshilfe, die durch den Flüchtlingsfonds des Erzbistums Paderborn gefördert wurde, wurde zwei Mal aufgelegt. Über 4.000 Exemplare wurden verteilt und die Broschüre wurde über 700 Mal als Download abgerufen (Stand September 2016). Über 900 Mal wurde darüber hinaus das Positionspapier „Heimatlos? Chancenlos!“ der drei Caritasverbände im Hochsauerlandkreis, Arnsberg-Sundern, Brilon und Meschede, geklickt. Zu beziehen ist die Broschüre via Mail info@caritas-brilon.de, telefonisch unter 02961 – 971924 oder auf der Startseite www.caritas-brilon.de



Ferienprogramm für Kinder aus Flüchtlingsfamilien

In den Sommerferien hat der Caritasverband Brilon ein Programm für Kinder aus Flüchtlingsfamilien zusammengestellt. Insgesamt zwölf Aktionen wurden im Juli und August 2016 für über Zehnjährige angeboten. Organisiert wurden Ausflüge ins Museum Haus Hövener oder nach Meschede, eine Wanderung auf dem Waldfeenpfad, eine Stadtrallye, ein Backnachmittag sowie der Besuch einer Kirche und Moschee. Unter „Typisch deutsch“ wurde sich auch ganz spielerisch mit deutschen Sitten und Gebräuchen beschäftigt. Das Ferienprogramm für Kinder aus Flüchtlingsfamilien konnte durch Spenden angeboten werden. Ein Herzliches Dankeschön an dieser Stelle an die Spender.

PROJEKTE & ANGEBOTE: KLEIDEN, ESSEN, ALLTAG LEBEN



Caritas-Konferenz Brilon erweitert die Kleiderkammer

Die Kleiderkammer der Caritas-Konferenz Brilon wurde in den 1970er Jahren von einigen wenigen engagierten Frauen gegründet. Gut vierzig Jahre später liegt die Kleiderkammer zentral in Brilon im Kolpinghaus. Das Team zählt 35 Köpfe. Die Ehrenamtlichen aus der „städtischen Kleiderkammer“ haben ihr Engagement dort fortgesetzt. Angebot wie Engagement sind gewachsen, vor allem mit dem gestiegenen Bedarf an Kleidung seit Ankunft der ersten Flüchtlinge im September 2015. Damals wurde im DRK-Haus eine weitere Kleiderstelle samt Lagerraum eingerichtet, um die Notunterkunft zu versorgen.

Die Notunterkunft wurde Ende März 2016 geschlossen und die Sammelstellen daraufhin umstrukturiert. In viel Eigenleistung wurde die Caritas-Kleiderkammer im Kolpinghaus um einen Raum erweitert und die Öffnungszeiten ausgeweitet (montags bis dienstags 9.30 – 11.30, 16 – 17.30 Uhr). Ende August wurden die neuen Räume eingeweiht. ■

Projekt Omnibus – Der Offene Treff für Menschen ohne Arbeit

Bereits im Juni 2006 startete im Briloner Alfred-Delp-Haus das Projekt Omnibus mit den Kooperationspartnern Caritasverband Brilon e. V., evangelische Kirchengemeinde Brilon, Pastoralverbund der katholischen Kirchengemeinden Brilon, Stadt Brilon sowie Hochsauerlandkreis. Der Omnibus (lateinisch für Alle) ist ein Treffpunkt für Menschen ohne Arbeit, wo Raum für Erfahrungsaustausch in offener Atmosphäre gegeben wird. Darüber hinaus wird Unterstützung beim Bewerbungsschreiben angeboten sowie individuelle Beratung nach Wunsch und Bedarf in allen Lebenslagen. Den Omnibus besuchen zunehmend auch Flüchtlinge.

Die Zahlen: Zwischen Januar und August 2016 wurden im Omnibus 260 Bewerbungen und 293 Lebensläufe von 58 Klienten aufgesetzt. Das Frühstücksangebot nutzten im Durchschnitt 10 Personen; 65 Besucher kamen insgesamt in den Omnibus. Dort wurden 27 Beratungsgespräche geführt. ■

Schulungsreihe: Hilfe beim Helfen

Am 5. April 2016 startete die neue siebenteilige Schulungsreihe „Hilfe beim Helfen“ für Angehörige von Menschen mit demenzieller Erkrankung, die von der Beratungsstelle für Senioren und Menschen mit Behinderung organisiert wurde. In dem kostenlosen Kurs erhielten Angehörige Informationen über das Krankheitsbild sowie ganz praktische Tipps für den Alltag, um den Ansprüchen und Herausforderungen gelassener und besser zu begegnen. Auch Infos zur Pflegeversicherung und rechtliche Fragen standen auf dem Kursprogramm. Konzipiert wurde der Kurs von der Deutschen Alzheimer Gesellschaft und von der DAK finanziell unterstützt. ■



Die Warenkörbe

Das Angebot der Warenkörbe richtet sich an bedürftige Menschen, die gegen kleineres Geld Lebensmittel sowie Hygieneartikel in den Warenkörben erhalten. Warenkörbe gibt es in Brilon, Olsberg, Winterberg sowie in Medebach. Auch die Kundenzahl in den Warenkörben ist gestiegen. Zum Teil müssen Wartelisten geführt werden. ■

	Ausweise 2016	Familienangehörige 2016	Ausweise 2013	Familienangehörige 2013
Brilon	187	452	185	570
Olsberg	125	269	90	270
Medebach	70	168	59	146
Winterberg	90	229	86	147

GLOBUS – Leben und Lernen in Deutschland

Das Projekt „GLOBUS - Gemeinsam leben und lernen in Deutschland“ richtet sich in erster Linie an Bürger mit festem Aufenthaltstitel. Aber es sind auch andere Menschen wie Flüchtlinge oder Asylsuchende willkommen. Das GLOBUS-Projekt stellt ein niederschwelliges Angebot zur kulturellen Begegnung dar. Es ermöglicht, soziale Kontakte zu knüpfen, die kulturellen Besonderheiten Deutschlands kennen-

zulernen und sich untereinander auszutauschen. GLOBUS steht als Kürzel für „Gemeinschaft, Leben und Lernen, Orientierung, Begegnung, Unterstützung und Sprache“. Das Angebot wurde aufgrund der gestiegenen Nachfrage weiter ausgebaut. Von dienstags bis freitags hat der GLOBUS geöffnet – auch dank zwei neuer ehrenamtlicher Kursleiter. In 2015 haben 83 Teilnehmer die Alphabetisierungskurse besucht, 42 den Anfänger und 16 den Fortgeschrittenenkurs. ■

Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenbetreuung ist ein kostenloses Angebot für Kinder und Jugendliche, denen das Lernen in Gemeinschaft und durch Begleitung besser gelingt. Das Angebot richtet sich vor allem an Kinder mit Migrationshintergrund.

Im Gegensatz zur kostenpflichtigen Nachhilfe sollen die Schüler möglichst selbstständig ihre Hausaufgaben machen. Sollten Fragen aufkommen, helfen punktuell die ehrenamtlich Engagierten. Nach den Hausaufgaben können die Spielangebote wie Billard oder Kicker des Offenen Treffs im Freizeit- und Jugendzentrum des Alfred-Delp-Haus genutzt werden.

Die Nachfrage nach diesem Bildungsangebot ist ebenfalls gestiegen: In 2015 besuchten im monatlichen Durchschnitt 17 Schüler das Angebot. Im ersten Halbjahr 2016 lag der Schnitt bereits bei 19 Schülern. Seit Januar 2016 wurden ein zusätzlicher Nachmittag sowie ein weiteres Sprachangebot für Flüchtlingskinder und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge angeboten. ■



FACHBEREICHSÜBERGREIFENDE PROJEKTE



70 Jahre Caritasverband Brilon: Jede Zeit ist Gottes Zeit. Und Gott braucht uns. Jetzt!

Am 20. Februar 1946 wurde mit der Gründung des Caritassekretariats der Grundstein für den heutigen Caritasverband Brilon e.V. gelegt. In 2016 feiert der Caritasverband Brilon (CVB) also seinen 70. Geburtstag. Zu dem runden Geburtstag soll an die Geschichte(n) erinnert und zugleich in die Zukunft geblickt werden. Zwischen der Vergangenheit und der Zukunft soll sich im Jubiläumsjahr auch den Werten und der Grundhaltung ganz bewusst gewidmet werden. Und nicht zuletzt soll das Jubiläum

gefeiert werden. Aufgetaktet wurde der Festreigen mit einer Heiligen Messe in der Kirche Gudenhagen, und zwar exakt 70 Jahre nach dem Gründungstag am 20.02.2016. Ein besonderer Höhepunkt war der Caritastag am 18.06.2016 in der Briloner Innenstadt. Alle Einrichtungen und Dienste präsentierten sich mit einem Stand in der Öffentlichkeit und luden zu Mit-Mach-Aktionen ein. Auf der großen Bühne vor den Rathaus-Arkaden wurde ein Show-Programm mit Musik, Tanz und Kabarett aufgeführt sowie auf dem Caritas-Forum zur Diskussion eingeladen.

Gäste und Themen waren: Bedeutung der Wohlfahrtspflege für die Kommunen mit Christoph Bartsch (Bürgermeister Brilon), Geschichte der Wohlfahrtspflege in Deutschland & Geschichte des CVB mit Josef Hesse und Ulrich Keuthen, Altenpflege jetzt und in Zukunft mit Bundestagsabgeordneten Prof. Patrick Sensburg und Maria Lückmann-Müller (Leitung Sozialstation Olsberg),

Behindertenhilfe & Ehrenamt mit Steffen Pawlowski (Werkstatt-Rat) und Cornelia Steinrücke (CKD Bruchhausen), Caritas als Partner der Wirtschaft mit Oliver Dülme (Wirtschaftsförderer Brilon) und Gregor Brinkmann (IndustrieElektronikBrilon). Es war ein rundum gelungener Tag, weil Menschen über Generationen- und Nationengrenzen, mit oder ohne Behinderung, ärmer oder reicher aufeinandergetroffen waren, um gemeinsam zu feiern. Ein schöner Tag, der gezeigt hat, dass Caritas im Miteinander am schönsten ist.

Zwei Veranstaltungen stehen (nach Redaktionsschluss) im Jubiläumsjahr noch aus: Der Offizielle Festakt am 04.11.2016 im Hubertussaal der Schützenhalle Brilon sowie die musikalisch-spirituelle Abschlussfeier am 18.12.2016 in der Kirche Siedlinghausen. Aktuelle Infos und Impressionen aus dem Jubiläumsjahr gibt es auf der Homepage: caritas-brilon.de unter **Aktuelles/70.Jubiläum**. ■



Verstärkte Präsenz als Arbeitgeber, sozialer Dienstleister und Wirtschaftspartner

Messen, Börsen, Foren, Thementage: Auf neun Veranstaltungen präsentierte sich im Berichtsraum der Caritasverband Brilon als Arbeitgeber, Anbieter sozialer Dienstleistungen und Wirtschaftspartner. Das Angebot an Veranstaltungen steigt und damit auch die Präsenz der Caritas Brilon in der Öffentlichkeit. Besondere Schwerpunkte liegen nach wie vor auf Ausbildung und Arbeit sowie auf Pflege, Beratung und Begleitung. Die Veranstaltungen auf einem Blick: Pflegebörse im Berufskolleg Olsberg (28. Januar), Briloner Azubi-Börse (1. März), Messe „Markt der Möglichkeiten“ an der Kardinal-von-Galen-Schule Eslohe (11. März), Interkommunale Azubi-Börse Hallenberg (9. April), Marsberger Messe für Gesundheit und Soziales (13. April), Berufs- & Infoabend Berufskolleg Olsberg (19. Mai), Top Nachwuchs für Top Firmen (22. Juni), Briloner Altstadtfest (27. August) und der Gesundheitstag der Firma Egger (10. September). Auf dem Winterberger Stadtfest (21./22. Mai) präsentierte sich die Caritas an zwei Ständen: die Werkstätten St. Martin sowie die Sozialstation



Winterberg in Kooperation mit der Initiative 60+ und dem Unternehmen SIEH – Selbstbestimmt im eigenem Heim. Letztere organisierten eine Umfrage zum Thema „Altersfragen: Gut und gern leben auf dem Land – Was brauchen Sie dafür?“ Im Mai 2016 veranstaltete die Unternehmensinitiative Big Six Brilon, in der auch die Caritas Brilon Mitglied ist, einen Familientag, in dessen Rahmen auch eine Caritas-Mannschaft beim Fußballturnier antrat. ■

In Planung: Neue Zentralküche

Derzeit feilt ein fachbereichsübergreifendes Team an dem Konzept zur Errichtung einer neuen Zentralküche, die bis zu 1.500 Essen pro Tag liefert – sowohl an die Caritas-Einrichtungen als auch an externe Kunden und Firmen. Versorgt werden aktuell: Werkstätten, Essen auf Rädern, Tagespflegehaus, Seniorenzentren, der Kindergarten und die Wohnhäuser am Wochenende. Geplanter Standort der Zentralküche ist die Werkstatt St. Martin am Mühlenweg in Brilon. Zum Hintergrund: Seit 1999/2000 unterhält der Verband Verteilerküchen an allen sechs Werkstattstandorten, also vier in Brilon und jeweils eine in Marsberg und Winterberg, sowie an den Seniorenzentren St. Engelbert-Brilon (in 2014 war die Engelbert-Küche mit in die Werkstatt am Mühlenweg gezogen) und St. Josef Hallenberg. Diese acht Küchen müssten kurz- bis mittelfristig renoviert werden, insofern sie nicht durch eine Zentralküche ersetzt werden würden. Eine Renovierung wäre unter dem Strich teurer, als eine neue, größere Küche zu bauen. Weitere Vorteile der Zentralküche sind: bessere Gesamtsteuerung mit Blick auf Qualität, Produkte, Angebote, Hygiene & Vermarktung. Durch die Akquise verbandsexterner Kunden könnten ebenfalls neue, freie Mittel gewonnen werden. ■



Visitationsreise von Weihbischof Berenbrinker

Zur Firmvorbereitung bereiste Weihbischof Hubert Berenbrinker in mehreren Etappen das Verbandsgebiet und nahm sich Zeit, um die Einrichtungen kennenzulernen.

Visitationsstopps legte der Weihbischof in folgenden Einrichtungen ein: Caritas-Geschäftsstelle, St. Martin Werkstätten, Seniorenzentrum St. Engelbert mit Andacht in der Kapelle, Servicewohnen „ZusammenHalt“, Seniorenzentrum St. Josef und die Mutter-Kind-Klinik St. Ursula. Ebenso besuchte er die Caritas-Konferenzen im Dekanat Hochsauerland-Ost. Während seiner Visitationen wurden auch sach- und sozialpolitische Themen und Zukunftsfragen aufgegriffen. Besonderes Augenmerk legte Weihbischof Berenbrinker auf die Menschen, die mit dem Orts Caritasverband als Klienten, Bewohner, Bedürftige, Beschäftigte sowie als ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende in Beziehung stehen. „Wie ein großer, bunter Gemischtwarenladen“, sagte der Weihbischof mit einem augenzwinkernden Blick auf das facettenreiche Angebot in Beratung, Begleitung und Hilfe der Caritas Brilon. ■

KOORDINATION FÜR CARITAS

Flüchtlingsfonds des Erzbistums Paderborn: 46 in ehrenamtlicher Regie geförderter Projekte im Verbandsgebiet

Millionen Menschen sind aufgrund von Bürgerkrieg, Verfolgung und Vertreibung derzeit auf der Flucht. In vielen Kirchengemeinden des Erzbistums Paderborn wird konkrete ehrenamtliche Hilfe für Flüchtlinge geleistet. Dafür wurden Mittel des eigens eingerichteten Flüchtlingsfonds des Erzbistums Paderborn in Höhe von 3 Million Euro bereitgestellt, um die Aufnahme und Betreuung von Flüchtlingen in den Gemeinden zu unterstützen. Gefördert werden Maßnahmen, die die Lebensumstände von Flüchtlingen verbessern und ihre Integration, z. B. durch Sprachkursangebote, erleichtern.

Im Einzugsgebiet des Caritasverbandes Brilon (Dekanate Hochsauerland-Ost und Waldeck) konnten

bereits durch diese finanzielle Unterstützung zwischen November 2014 und August 2016 genau 46 Projekte verwirklicht werden. Die Fördersumme aus dem Flüchtlingsfonds beträgt insgesamt 183.000 Euro (Stand August 2016). Viele der Angebote (Sprachkurse & Alphabetisierungskurse, Unterrichtsmaterial, lebenspraktische Begleitung, Renovierungen, Freizeitangebote für Kinder, Einzelfallhilfe) werden in Kooperationen (bspw. Pastoralverbund, Kirchengemeinden, Glaubensgemeinschaften angeboten).

Von den 46 aktuellen Projekten sind die Caritas-Konferenzen und Gruppen an 21 Projekten beteiligt. Davon werden in Eigenregie neun Projekte getragen. Die Stellungnahmen zu allen Anträgen werden von den Koordinatoren für Caritas, Alice Lessing für das Dekanat Waldeck und Uli Schilling für das Dekanat Hochsauerland-Ost, verfasst. ■

Sonntagsbrunch der Caritas-Konferenz St. Martin Bigge

Seit 2014 bietet die Caritas-Konferenz St. Martin in Bigge einmal im Monat einen Sonntagsbrunch an (Ankündigung im vergangenen Tätigkeitsbericht). Das Motto der Genießerrunde: Unsere Hilfe gegen die Einsamkeit am Sonntag.

Initiatorin des Angebotes ist Angelika Ditz. Der Sonntagsbrunch richtet sich an alle Menschen im Stadtgebiet, einerlei ob alt oder jung, alleinlebend oder zu zweit, die Gemeinschaft suchen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen freuen sich, dass zwischen 25 und 35 Personen die Einladung zum Sonntagsbrunch annehmen. ■



Engagierte Gruppen, Initiativen, Institutionen:

Caritas-Konferenzen und Gruppen:

Marsberg, Siedlinghausen, Hallenberg, Braunshausen, Hesborn, Winterberg, Medebach, Giershagen, Bigge, Niedersfeld, Gudenhagen, Brunskappel, Brilon, Bad Arolsen, Bad Wildungen, Eppe sowie der Regionalvorstand für die CKDs im Dekanat Waldeck

Pastoral:

Pastoralverbände Bigge-Olsberg und Thülen, Pfarrgemeinderat Elleringhausen, Kirchengemeinden Marsberg, Thülen, Züschen, Madfeld, Bigge, Neuastenberg, Medebach, Beringhausen, Willingen, Hillershausen, Eppe und Korbach

Institutionen: Kolping Marsberg und Antfeld, katholische Grundschule Olsberg, Ökumenische Gemeinschaft Wethen, Laurentiuskonvent e.V.

Kommunikation | Marketing

Bürger einbeziehen, Lobby schaffen, Dienstgemeinschaft stärken, Netzwerke ausbauen, Diskussion suchen, Rahmenbedingungen verbessern: Auch und vor allem im 70. Jubiläumsjahr ist der Caritasverband Brilon verstärkt in die Öffentlichkeit getreten. Ein besonderes Forum bot dafür der Caritastag am 18. Juni 2016 im Rahmen des 70. Jubiläums in der Briloner Innenstadt.

Darüber hinaus setzte die Caritas Brilon die Pflegekampagne fort und machte sich zum Internationalen Tag der Pflege für bessere Rahmenbedingungen in der Palliativversorgung stark. Mit der herausgegebenen Argumentationshilfe gegen Vorurteile „Flucht im Fokus“ sowie dem gemeinsamen Positionspapier der drei Caritasverbände im Hochsauerlandkreis – Arnsberg-Sundern, Brilon und Meschede – wurde ein weiterer Themenschwerpunkt gesetzt. Im Berichtsjahr veröffentlichte der Caritasverband Brilon über 100 Pressemitteilungen. ■

- Geschäftsstelle des Verbandes
- Fachbereichsleitungen
- Zentrale Verwaltung
- Personalwesen
- Rechnungswesen/Controlling/EDV
- Sozialstation
- Haus- und Gartenservice
- Alltagsbegleitung
- Hausnotrufdienst
- Tagespflegehaus St. Petrus und Andreas
- Seniorenzentrum St. Engelbert
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Essen auf Rädern
- Vermittlung von polnischen Haushaltshilfen
- Begleitete Servicewohnungsgemeinschaft
- Krankenhaussozialdienst „Maria Hilf“
- Warenkorb

- Koordination für Caritas im Dekanat Hochsauerland-Ost
- Familienpflege
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Kur- und Erholungswesen
- Beratung für Angebote der Behinderten sowie der Alten- und Krankenhilfe
- Sucht- und Drogenberatung
- Allgemeine Soziale Beratung
- Fachdienst für Integration und Migration
- Heilpädagogische Frühförderung
- Heilpädagogischer Regelkindergarten St. Andreas
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Familienunterstützender Dienst (FuD)
- Kontakt- und Beratungsstelle „Blickkontakt“

- Caritas-Werkstätten St. Martin
- Hauptwerkstatt Mühlenweg
- Außenstelle Hinterm Gallberg
- Abteilung für Menschen mit psychischer Behinderung IDL I/II
- Wohnhäuser für Menschen mit Behinderung
- Dechant-Ernst-Haus
- St. Nikolaushaus
- Außenwohngruppe
- St. Elisabethhaus
- Wohnhäuser St. Hildegard
- Kur- & Erholungswesen
- Familienpflege
- Sozialpädagogische Familienpflege
- Frühförderung

- Sozialstation
- Alltagsbegleitung
- Hausnotrufdienst
- Warenkorb
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Familienunterstützender Dienst (FuD)
- Beratung und Offene Hilfen
- Sucht- und Drogenberatung
- Kur- & Erholungswesen
- Familienpflege
- Sozialpädagogische Familienpflege
- Frühförderung

- Sozialstation
- Alltagsbegleitung
- Palliativpflegedienst
- Hausnotrufdienst
- Wohngemeinschaft für chronifizierte Suchtkranke „Haus Nordhang“ am Bahnhof
- Außenwohngruppe „Haus Nordhang“
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Familienunterstützender Dienst (FuD)
- Kontakt- und Beratungsstelle „Blickkontakt“
- Beratung und Offene Hilfen
- Sucht- und Drogenberatung
- Warenkorb
- WfbM Winterberg
- Kur- & Erholungswesen
- Familienpflege
- Sozialpädagogische Familienpflege
- Frühförderung
- Mutter-Kind-Kurklinik „St. Ursula“

- Sozialstation
- Alltagsbegleitung
- Palliativpflegedienst
- Hausnotrufdienst
- Seniorenzentrum „St. Josef“
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Familienunterstützender Dienst (FuD)
- Beratung und Offene Hilfen
- Sucht- und Drogenberatung

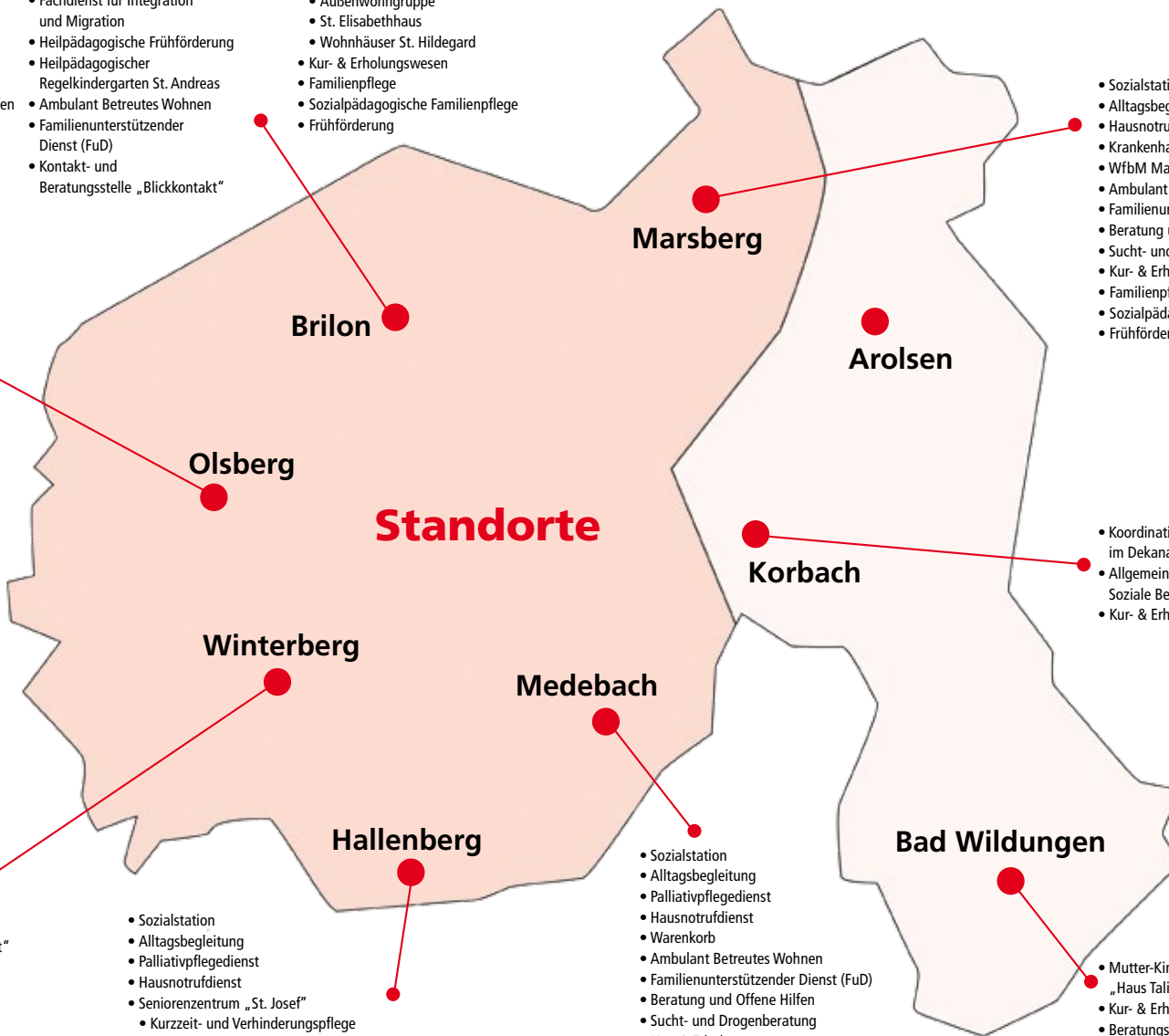
- Kur- & Erholungswesen
- Familienpflege
- Sozialpädagogische Familienpflege
- Frühförderung

- Sozialstation
- Alltagsbegleitung
- Palliativpflegedienst
- Hausnotrufdienst
- Warenkorb
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Familienunterstützender Dienst (FuD)
- Beratung und Offene Hilfen
- Sucht- und Drogenberatung
- Kur- & Erholungswesen
- Familienpflege
- Sozialpädagogische Familienpflege
- Frühförderung

- Sozialstation
- Alltagsbegleitung
- Hausnotrufdienst
- Krankenhaussozialdienst „St. Marien-Hospital“
- WfbM Marsberg
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Familienunterstützender Dienst (FuD)
- Beratung und Offene Hilfen
- Sucht- und Drogenberatung
- Kur- & Erholungswesen
- Familienpflege
- Sozialpädagogische Familienpflege
- Frühförderung

- Koordination für Caritas im Dekanat Waldeck
- Allgemeine Soziale Beratung
- Kur- & Erholungswesen

- Mutter-Kind-Kurklinik „Haus Talitha“
- Kur- & Erholungswesen
- Beratungsnetzwerk für Menschen in Not – Armutskoordination



Standorte

LEITUNG VERBAND

Heinz-Georg Eirund, Vorstand

Seit der Satzungsänderung 2012 obliegt die operative Führung des Caritasverbandes Brilon dem hauptamtlichen Vorstand, der den ehrenamtlichen Vorstand abgelöst hat. Der hauptamtliche Vorstand wird für fünf Jahre vom Caritasrat gewählt. Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten des Verbandes zuständig, soweit sie nicht durch die Satzung einem anderen Organ des Verbandes übertragen sind. Er leitet den Verband nach Maßgabe der von den Verbandsorganen festgelegten Grundsätze und Richtlinien sowie in Übereinstimmung mit den staatlichen und kirchlichen Strukturvorschriften. Der Vorstand vertritt den Verband nach Innen und Außen. Er trägt die Gesamtverantwortung für die inhaltliche, personelle und betriebswirtschaftliche Entwicklung. Dabei wendet der Vorstand zeitgemäße Instrumente der Unternehmensführung an. ■

ZENTRALE DIENSTE 1

Leitung Burkhard Stappert

Arbeitsschwerpunkt Personalwesen

Das Personalwesen gliedert sich in die Aufgabenbereiche: Lohn-/Gehaltsabrechnungen, Personaldatenverwaltung, Vertragswesen, Personalplanung, Ausbildung, Bewerbermanagement, Personalentwicklung, betriebliches Gesundheitsmanagement, Arbeitssicherheit sowie Personalmarketing und Zeitwirtschaft. Des Weiteren werden in den Zentralen Diensten 1 das Träger-Qualitätsmanagement, das Versicherungswesen und der Zentraleinkauf organisiert. Auch die Personalentwicklung fällt in diesen Bereich. Ansprechpartnerin ist Kathrin Wolff. ■



Alexander Pjatkow (l.) und Heinz-Georg Eirund

ZENTRALE DIENSTE 2

Leitung Alexander Pjatkow

In diesem Fachbereich werden das Rechnungswesen, Controlling sowie die elektronische Datenverarbeitung samt technischer Kommunikation gesteuert. Weitere Aufgaben sind: die Verwaltung der gesamtverbandlichen Mietverhältnisse, inklusive der Miet- & Mietnebenkostenabrechnungen, das Mahnwesen, im Rahmen des Controllings auch interne Beratung und Zuarbeit zu Themen wie bspw. Pflegesatzverhandlungen, Lohn- und Leistungsabrechnungen für die Werkstätten St. Martin sowie Leistungsabrechnungen für die Wohnhäuser für Menschen mit Behinderung und den Kindergarten St. Andreas. ■

SENIOREN- UND KRANKENHILFE

Leitung Karen Mendelin



Stationäre Angebote

Seniorenzentrum St. Josef, 0 29 84 – 30 40, Aue 2, 59969 Hallenberg, Leitung Beate Heimbach-Schäfer
Seniorenzentrum St. Engelbert, 0 29 61 – 9 65 70, Hohlweg 8, 59929 Brilon, Leitung Annette Thamm
 In beiden Einrichtungen besteht das Angebot der Kurzzeitpflege sowie die Möglichkeit, eine der angegliederten Mietwohnungen (St. Engelbert) oder Appartements (St. Josef) zu beziehen.

Teilstationäre Angebote

Pflege und Begleitung:

Sozialstation Brilon, 0 29 61 – 96 40 86, Keffelker Str. 24, 59929 Brilon, Leitung Günter Willeke
Sozialstation Olsberg, 0 29 62 – 7 35 35 00, Josef-Rüther. 1, 59939 Olsberg, Leitung Maria Lückmann-Müllner
Sozialstation Marsberg, 0 29 92 – 65 53 30, Bahnstraße 6, 34431 Marsberg, Leitung Ines Bönner
Sozialstation Winterberg, 0 29 81 – 63 45, Poststr. 6, 59955 Winterberg, Leitung Annegret Balkenhol-Schlums
Sozialstation Hallenberg, 0 29 84 – 30 44 44, Bahnhofstr. 4, 59969 Hallenberg, Leitung Annegret Balkenhol Schlums
Sozialstation Medebach, 02982 – 90 88 88, Hinterstr. 16, 59964 Medebach, Leitung Gudrun Schluer

Weitere Angebote und Hilfen:

Alltagsbegleitung, Palliativpflegedienst, Haus- und Gartenservice, 0 29 61 – 9 71 90
Hausnotruf, Leitung Uli Schilling, 02961 – 97 19 13
Essen auf Rädern
 in Brilon (0 29 61 – 9 65 70) und Hallenberg (0 29 84 – 30 40)
CariFair – Haushaltshilfen in Kooperation mit Caritas Polen, Koordination Mariola Grieger, 0 29 61 – 9 65 70
HilfeStelle – Für Hilfen im Alter, Hohlweg 8, 59929 Brilon, 0 29 61 – 9 657 25

Teilhabe:

Quartiersprojekt: „Wir im St. Engelbert-Quartier“-Veranstaltungen zu Kultur, Information und Geselligkeit, 0 29 61 – 96 57 414, Hohlweg 8, 59929 Brilon, Koordinatorin Jutta Hillebrand-Morgenroth

Wohnen

Begleitete Wohngemeinschaft mit Service „Zusammenhalt“, Hoppecker Str. 15, 59929 Brilon, 02961 – 96 57 414, Leitung Jutta Hillebrand-Morgenroth

Gruppen- und Erholungsangebote

Caritours-Seniorenreisen, Scharfenberger Str. 19, 59929 Brilon 0 29 61 – 97 19 15, Koordination Marianne Bange
Atempause – Offene Gruppe für pflegende Angehörige, 0 29 61 – 96 57 414, Hohlweg 8, 59929 Brilon, Ansprechpartnerin Jutta Hillebrand-Morgenroth
Herbstzeitlose – Offene Gruppe für Menschen mit Betreuungs- und Pflegebedarf und Angehörige, 02982 – 90 88 88, Hinterstr. 16, 59964 Medebach, Leitung Gudrun Schluer

FACHBEREICH BEHINDERTENHILFE



Leitung Thomas Schneider

Heilpädagogische Frühförderung • Leitung Monika Gerke
Kombinierter Kindergarten St. Andreas • Leitung Birgit Kürmann
Stationäres Wohnen für Menschen mit Behinderung
 mit 142 Plätzen • Leitung Eva Stratmann
Dechant-Ernst-Haus • Leitung Uta Weigand
Wohnhäuser St. Hildegard • Leitung Daniel Schlüter
St. Nikolaushaus • Leitung Marcel Mende
St. Elisabethhaus • Leitung Marcel Mende
Seniorengruppen in den Wohnhäusern
Therapeutisches Wohnen für Menschen
mit Suchterkrankungen im „Haus Nordhang“ Winterberg
 • Leitung Michael Gierse
Ambulant Betreutes Wohnen
 mit 90 Klienten • Leitung Christina Bigge
Wohnen in Gastfamilien • Leitung Christina Bigge
Familienunterstützender Dienst • Leitung Christina Bigge
 Ehrenamt in der Behindertenhilfe

Besondere Projekte im Fachbereich Behindertenhilfe werden durch die Stiftung Behindertenhilfe gefördert.

Wenn auch Sie helfen wollen: Stiftungskonto •
Kennwort „Hilfe für behinderte Menschen“

Sparkasse Hochsauerlandkreis
 Konto 66 126 • BLZ 41651770
 IBAN DE33 4165 1770 0000 0661 26 • BIC WEADED1HSL

Volksbank Brilon-Büren-Salzotten
 Konto 47 623 600 • BLZ 47261603
 IBAN DE47 4726 1603 0047 6236 00 • BIC GENODEM1BUS

Bank d. Kirche u Caritas
 Konto 13 610 000 • BLZ 47260307
 IBAN DE 92 47260307 0013 6100 00 • BIC GENODEM1BK

FACHBEREICH BERATUNG UND OFFENE HILFEN

Leitung Elisabeth Schilling

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH):

Begleitet Elternpaare oder Alleinziehende aus Krisensituationen, um dauerhaft einen strukturierten und selbstständigen Familienalltag zu schaffen. Begleitung erfolgt bspw. bei Entwicklungsproblemen, Konflikten in der Schule. • Leitung: Inga Brombach

SKIPF – Projekt zur **Stärkung von Kindern** in psychisch und materiell belasteten Familien • Leitung: Inga Brombach

Suchtberatung: Vermittelt im Netzwerk weitere Hilfe und begleitet Menschen bei ihrer Rückkehr zu einem suchtfreien Leben. Das Team

der Suchtberatung bietet ebenfalls die Ambulante Rehabilitation an, die eine wirksame und alltagsnahe Unterstützung auf dem Weg aus der Alkohol- beziehungsweise Medikamentenabhängigkeit ist. Leitung: Liliane Schafiyha-Canisius

Allgemeine Soziale Beratung: Ist Anlaufstelle für Menschen in Not- und Krisensituationen • Leitung: Resi Kupitz / Alice Lessing

Fachdienst für Migration und Integration: Bietet Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) über 27 Jahren und richtet sich an Flüchtlinge, Aussiedler, Ausländer und Eingebürgerte. Darüber hinaus suchen aufgrund aktueller Krisen und Kriege immer mehr Flüchtlinge und Asylsuchende, die Schutz und Hilfe in Deutschland suchen, den Dienst auf. • Leitung: Simone Geck

Beratung zu Angeboten der Senioren- und Behindertenhilfe: Berät zu den Hilfen des Caritasverbandes Brilon und darüber hinaus, begleitet bei Kontaktaufnahmen.

Krankenhaus-Sozialdienst: Sichert die weitere medizinische Versorgung und den durch Krankheit veränderten Lebensalltag. Büros im städtischen Krankenhaus „Maria Hilf“ Brilon (Elisabeth Droste-Heimes, Nicole Donner-Grigo, Gabriele Vogel) und im St. Marien Hospital Marsberg (Daniela Lüttke, Kirsten Schlüter).

Familienpflege: Betreut Familien mit Kindern unter zwölf Jahren, sollte ein Elternteil durch Krankheit, Kur, Risikoschwangerschaft oder Tod ausfallen. Unterstützung bei der Haushaltsorganisation und Kinderbetreuung. Die Familienpflege begleitet auch Familien in prekären Situationen, indem niederschwellige Angebote, z. B. „Haushalts-Organisation-Training“ mit grundlegender hauswirtschaftlicher Anleitung, durchgeführt werden. • Leitung: Uli Schilling

Kur- und Erholungswesen: Ist die Beratungs- und Vermittlungsstelle des Müttergenesungswerks für Mutter- oder Mutter-Kind-Kuren. Ebenso werden die Seniorenreisen Caritour organisiert. • Leitung: Marianne Bange



ARBEIT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG



Fachbereich Arbeit für Menschen mit Behinderung

Leitung: Engelbert Kraft
Technische Leitung: Hermann Niglis (stellv. Fachbereichsleitung)
Begleitende Dienste Leitung: Daniela Bange

Mitarbeiter: 162 | **Werkstattbeschäftigte:** 670
Außenarbeitsplätze: 12
Bundesfreiwilligendienst / Freiwilliges Soziales Jahr: 5
Praktikanten: 4 | **Auszubildende:** 6
Vermittlung auf allgemeinen Arbeitsmarkt von 09/2015 bis 09/2016: 2

Leistungsspektrum der St. Martin Werkstätten

- Montage- und Kommissionierarbeiten • Komplexe Produktrealisierungen und Logistikleistungen • Maschinelle Holz- und Metallverarbeitung
- Industrienäherei • Landschaftspflege • Friedhofsgärtnerei • Pulverbeschichtung • Tampondruck • Schlauchfertigung • Elektromontage

- Die St. Martin Werkstätten Brilon befinden sich an sechs Standorten:
- Hauptwerkstatt am Mühlenweg 58, Brilon, Zentraler Berufsbildungs- und Arbeitsbereich für Beschäftigte mit geistiger, psychischer sowie schwerstmehrfacher Behinderung (Standortverantwortliche: Herbert Kümmel / Claus Brombach)
 - Außenstelle Hinterm Gallberg 12, Brilon, für Beschäftigte mit geistiger Behinderung (Standortverantwortliche: Jürgen Frigger / Daniela Bange)
 - Zweigwerkstatt Marsberg, Am Leimenbusch 7, für Beschäftigte mit geistiger sowie schwerstmehrfacher Behinderung (Standortverantwortliche: Stephan Lillpopp / Maria E. Dresemann)
 - Industrie-Dienst-Leistungen (IDL 1), Gallbergweg 46, Brilon, Beschäftigte mit psychischer Behinderung (Standortverantwortliche: Wolfgang Schnell / Sigrid Weitekamp-Ebers)
 - Industrie-Dienstleistungen (IDL 2), Sintfeldweg 9, Brilon, Beschäftigte mit psychischer Behinderung (Standortverantwortliche: Albert Schreckenber / Ute Schröder)
 - Zweigwerkstatt Winterberg, Lamfert 8, Hilfebedarfsgruppen gemischt: Beschäftigte mit geistigen, psychischen und schweren Mehrfachbehinderungen arbeiten gemeinsam (Standortverantwortliche: Dietmar Franke / Martina Müller)

STABSTELLEN CARITAS KOORDINATOREN

Die Arbeit der Caritas fußt seit Beginn an auf den beiden Säulen von Ehren- und Hauptamt. Über 1.000 Ehrenamtliche und über 930 Hauptamtliche sind es im Einzugsgebiet des Caritasverbandes Brilon, das sich über die Landesgrenze NRW – Hessen hinwegzieht und sich auf zwei Dekanate verteilt. Dass die Menschen mit ihrem Engagement zueinanderfinden, dafür sorgen die Koordinatoren für Caritas: Ulrich Schilling für das Dekanat Hochsauerland-Ost und Alice Lessing für das Dekanat Waldeck. Sie sind Ansprechpartner für die über 1.000 Frauen der Caritas-Konferenzen und die Männer von der Vinzenz-Konferenz St. Petrus und Andreas Brilon. Die Koordinatoren begleiten die Ehrenamtlichen beim Ausbau von Netzwerken, Projektplanungen und deren Umsetzungen. Auch Fortbildungen und Foren zum Austausch werden von den Koordinatoren organisiert. Gemeinsam gestalten so Ehren- und Hauptamt aktiv die pastorale Landschaft mit. Im Berichtsjahr galt ein Schwerpunkt der Koordinatoren-Arbeit dem Engagement für Flüchtlinge und Menschen in Not.



STABSSTELLE INTERNE • EXTERNE KOMMUNIKATION I MARKETING

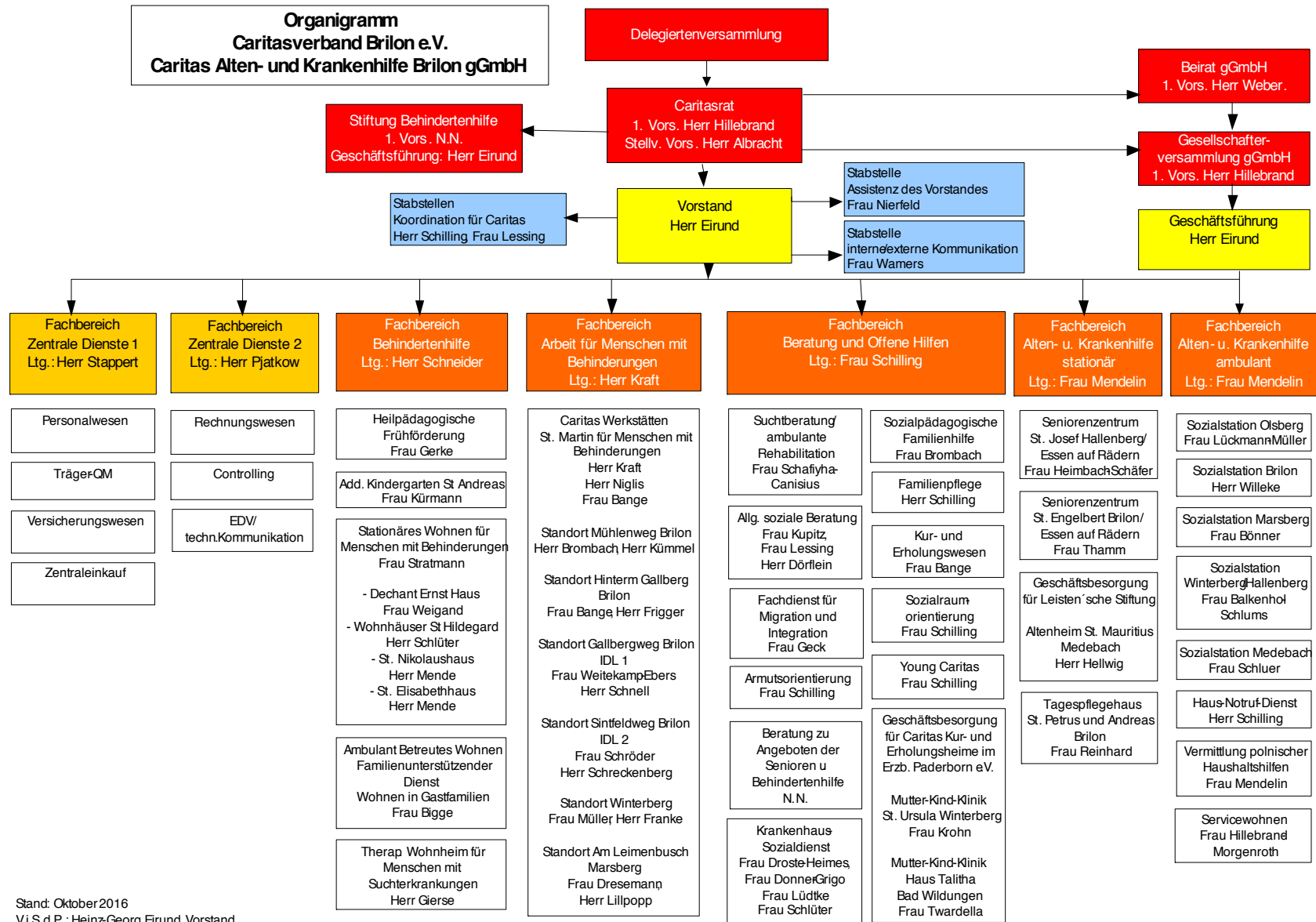
Botschaften transportieren, Rat- und Hilfesuchende informieren, Themen setzen: Was ist Caritas? Kann sie auch mir helfen? Für welche Werte, Ziele und Haltungen steht sie? Und: Kann auch ich mich in der Caritas engagieren? Die

Öffentlichkeitsarbeit dient dazu, Menschen über die facettenreiche Arbeit in den 49 Einrichtungen und Diensten der Caritas Brilon zu informieren. Des Weiteren soll eine Lobby geschaffen werden, um für Solidarität mit und Gerechtigkeit für Menschen in Not zu werben. Zu den Medien gehören die klassischen Pressemeldungen (im Jahr über 100 Info-Nachrichten), der jährliche Tätigkeitsbericht und der barrierefreie Internetauftritt.

Für die interne Kommunikation erscheint die halbjährliche „Einblicke“-Mitarbeiterzeitung.

Darüber hinaus wurde für das Redaktionsteam der Wohnhauszeitung eine Schreibwerkstatt angeboten. Ein besonderer Fokus lag in 2016 auf der Planung, Organisation und Durchführung der Feierlichkeiten im Rahmen des 70-jährigen Verbandsjubiläum.





Stand: Oktober 2016
V.i.S.d.P.: Heinz-Georg Eirund Vorstand



Heinz-Georg Eirund
Vorstand
 Scharfenberger Str. 19
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 71 90
 h.g.eirund@caritas-brilon.de



Elke Nierfeld
Stabstelle Assistenz Vorstand
 Scharfenberger Str. 19
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 97 19 18
 e.nierfeld@caritas-brilon.de



Sandra Wamers
**Stabstelle Interne/
 Externe Kommunikation**
 Scharfenberger Str. 19
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 97 19 24
 s.wamers@caritas-brilon.de



Alice Lessing
**Stabstelle Koordination
 für Caritas im Dekanat Waldeck**
 Westwall 8
 34497 Korbach
 Telefon 0 56 31 - 5 06 46 88
 a.lessing@caritas-brilon.de



Ulrich Schilling
**Stabstelle Koordination
 für Caritas im Dekanat HSK-Ost**
 Scharfenberger Str. 19
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 97 19 13
 u.schilling@caritas-brilon.de



Burkhard Stappert
**Bes. Vertreter Vorstand/
 Fachbereichsleiter
 Zentrale Dienste 1**
 Scharfenberger Str. 19
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61-97 19 0
 b.stappert@caritas-brilon.de



Alexander Pjatkow
**Fachbereichsleiter
 Zentrale Dienste 2**
 Scharfenberger Str. 19
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61-97 19 0
 a.pjatkow@caritas-brilon.de



Thomas Schneider
**Fachbereichsleiter
 Behindertenhilfe**
 Scharfenberger Str. 19
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61-97 19 0
 t.schneider@caritas-brilon.de



Monika Gerke
Heilpädagogische Frühförderung
 Am Rothaarsteig 1
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 94 38 01
 fruehfoerderung@caritas-brilon.de



Birgit Kürmann
Kindergarten St. Andreas
 Niedere Mauer 23
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 15 80
 kindergarten@caritas-brilon.de



Christina Bigge
**Ambulant Betreutes Wohnen,
 Familienunterstützender Dienst,
 Wohnen in Gastfamilien**
 Gartenstraße 8 · 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 74 32 13
 c.bigge@caritas-brilon.de



Michael Gierse
**Therapeutisches Wohnheim
 für Menschen mit Suchterkrankung
 „Haus Nordhang“**
 Am Hagenblech 53 · 59955 Winterberg
 Telefon 0 29 81 - 32 55
 m.gierse@caritas-brilon.de



Eva Stratmann
**Stationäres Wohnen
 für Menschen mit Behinderung**
 Mühlenweg 58 a-e · 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 72 59 20
 e.stratmann@caritas-brilon.de



Uta Weigand
Hausleiterin Dechant-Ernst-Haus
 Gartenstraße 34
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 49 60
 u.weigand@caritas-brilon.de



Marcel Mende
St. Nikolaus
 Zimmerstraße 4
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 77 44 70
 m.mende@caritas-brilon.de



Marcel Mende
St. Elisabeth
 Scharfenberger Str. 33
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 74 37 73
 m.mende@caritas-brilon.de



Daniel Schlüter
Hausleiter St. Hildegard
 Mühlenweg 58 a-e
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 97 25 10
 d.schlueter@caritas-brilon.de



Engelbert Kraft
Fachbereichsleiter Arbeit
für Menschen mit Behinderung
 Mühlenweg 58 · 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 71 80
 e.kraft@caritas-brilon.de



Herrmann Niglis
Technische Leitung Werkstätten/
stellv. Fachbereichsleitung
 Mühlenweg 58 · 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 71 82 22
 h.niglis@caritas-brilon.de



Daniela Bange
Leitung Begleitende Dienste
 Hinterm Gallberg 10-12
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 71 82 21
 d.bange@caritas-brilon.de



Claus Brombach
Sozialdienst Mühlenweg
 Mühlenweg 58
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 71 81 22
 c.brombach@caritas-brilon.de



Herbert Kümmel
Produktionsleiter Mühlenweg
 Mühlenweg 58
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 71 81 46
 h.kuemmel@caritas-brilon.de



Martina Voß
SMB Mühlenweg
 Mühlenweg 58
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 71 81 64
 m.voss@caritas-brilon.de



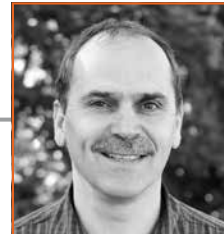
Daniela Bange
Sozialdienst Hinterm Gallberg
 Hinterm Gallberg 10-12
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 71 82 21
 d.bange@caritas-brilon.de



Jürgen Frigger
Produktionsleiter Hinterm Gallberg
 Hinterm Gallberg 10-12
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 71 82 12
 j.frigger@caritas-brilon.de



Sigrid Weitekamp-Ebers
Sozialdienst IDL 1
 Gallbergweg 46
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 71 83 11
 s.weitekamp-ebers@caritas-brilon.de



Wolfgang Schnell
Produktionsleiter IDL 1
 Gallbergweg 46 · 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 71 83 12
 w.schnell@caritas-brilon.de



Ute Schröder
Sozialdienst IDL 2
 Sintfeldweg 9
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 71 86 11
 u.schroeder@caritas-brilon.de



Albert Schreckenberg
Produktionsleiter IDL 2
 Sintfeldweg 9
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 71 86 12
 a.schreckenberg@caritas-brilon.de



Maria E. Dresemann
Sozialdienst Marsberg
 Am Leimenbuch 7
 34431 Marsberg
 Telefon 0 29 92 - 9 70 04 12
 m.dresemann@caritas-brilon.de



Stephan Lillpopp
Produktionsleiter Marsberg
 Am Leimenbuch 7
 34431 Marsberg
 Telefon 0 29 92 - 9 70 04 17
 s.lillpopp@caritas-brilon.de



Martina Müller
Sozialdienst Winterberg
 Lamfert 8
 59955 Winterberg
 Telefon 0 29 81 - 9 28 76 22
 j.mueller@caritas-brilon.de



Dietmar Franke
Produktionsleiter Winterberg
 Lamfert 8
 59955 Winterberg
 Telefon 0 29 81 - 9 28 76 17
 d.franke@caritas-brilon.de



Elisabeth Schilling
Fachbereichsleiterin Beratung und Offene Hilfen/ Krankenhaus Sozialdienst
 Scharfenberger Str. 19
 59929 Brilon · Tel. 0 29 61-97 19 0
 e.schilling@caritas-brilon.de



Liliane Schafiyha-Canisius
Suchtberatung/ ambulante Rehabilitation
 Scharfenberger Str. 19
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 30 35
 l.schafiyha-canisius@caritas-brilon.de



Maria-Theresia Kupitz
Allgemeine soziale Beratung
 Scharfenberger Str. 19
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 97 19 27
 t.kupitz@caritas-brilon.de



Alice Lessing
Allgemeine soziale Beratung
 Westwall 8
 34497 Korbach
 Telefon 0 56 31 - 5 06 46 88
 a.lessing@caritas-brilon.de



Simone Geck
Fachdienst für Migration und Integration
 Scharfenberger Str. 19
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 97 19 29
 s.geck@caritas-brilon.de



Monika Matuszak
Beratungsstelle für Senioren und Menschen mit Behinderung/ Krankenhaus-Sozialdienst
Maria Hilf Brilon
 Scharfenberger Str. 19
 59929 Brilon · Telefon 0 29 61 - 97 19 97
 m.matuszak@caritas-brilon.de



Marianne Bange
Kur- und Erholungswesen
 Scharfenberger Str. 19
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 97 19 15
 m.bange@caritas-brilon.de



Ulrich Schilling
Familienpflege
 Scharfenberger Str. 19
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61-97 19 0
 u.schilling@caritas-brilon.de



Inga Brombach
Leitung sozialpädagogische Familienhilfe
 Hohlweg 8
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61-96 57 27
 sozialdienst@bk-marsberg.de



Karen Mendelin
Fachbereichsleiterin
 Alten- und Krankenhilfe
 Scharfenberger Str. 19
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61-97 19 0
 k.mendelin@caritas-brilon.de



Beate Heimbach-Schäfer
Seniorenzentrum St. Josef/ Essen auf Rädern
 Aue 2
 59969 Hallenberg
 Telefon 0 29 84 - 30 40
 b.heimbach-schaefer@caritas-brilon.de



Annette Thamm
Seniorenzentrum St. Engelbert/ Essen auf Rädern
 Hohlweg
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 65 70
 a.thamm@caritas-brilon.de



Annegret Reinhard
Tagespflegehaus St. Petrus und Andreas
 Gartenstraße 31
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 5 37 79
 a.reinhard@caritas-brilon.de



Günter Willeke
Sozialstation Brilon
 Keffelker Straße 24
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 96 40 86
 sozialstation.brilon@caritas-brilon.de



Maria Lückmann-Müller
Sozialstation Olsberg
 Josef-Rüther-Str. 1
 59939 Olsberg
 Telefon 0 29 62 - 7 35 35 00
 sozialstation.olsberg@caritas-brilon.de



Ines Bönner
Sozialstation Marsberg
 Bahnstr. 6
 34431 Marsberg
 Telefon 0 29 92 - 65 53 30
 sozialstation.marsberg@caritas-brilon.de



Annegret Balkenhol-Schlums
Sozialstation Winterberg/Hallenberg
 Poststr. 6
 59955 Winterberg
 Telefon 0 29 81 - 63 45
 sozialstation.winterberg@caritas-brilon.de



Gudrun Schluer
Sozialstation Medebach
 Hinterstra. 16
 59964 Medebach
 Telefon 0 29 82 - 90 88 88
 sozialstation.medebach@caritas-brilon.de

VERBANDSORGANE UND MITARBEITERVERTRETUNG

Caritasrat

Der Caritasrat ist das Aufsichtsgremium des Caritasverbandes Brilon. Er überwacht die ordnungsgemäße Tätigkeit des hauptamtlichen Vorstandes und berät den Vorstand zugleich bei der Führung des Verbandes. Gemeinsam wird über die Strategie und Ausrichtung beraten. Wie die Delegiertenversammlung wurde auch der Caritasrat mit der Satzungsnovelle in 2012 eingeführt. ■

Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung ist das höchste beschlussfassende Verbandsorgan des Caritasverbandes Brilon e.V. Die Versammlung besteht aus Vertretern der korporativen Mitglieder und der anerkannten Caritasmitgliedergruppen sowie aus dem Vorsitz bzw. stellvertretenden Vorsitz des Caritasrates. Die Delegiertenversammlung tritt in der Regel einmal jährlich im Oktober zu ihrer Sitzung zusammen. Die Delegiertenversammlung hat alle Rechte und Pflichten einer Mitgliederversammlung. Sie entscheidet über grundlegende Fragen der Caritas, diskutiert sozial- und verbandspolitische Perspektiven und sie wählt die Vorsitzenden sowie die Mitglieder des Caritasrates. So wurden auf der vergangenen Versammlung am 26. Oktober 2015 drei neue Mitglieder in den Caritasrat gewählt. Das sind: Ludwig Albracht, Michael Reiß und Klaus Weber. Mit der Satzungsreform des Caritasverbandes Brilon e.V. zum 1. Januar 2012 hat die Delegiertenversammlung die ehemalige Vertreterversammlung abgelöst. ■



Mitglieder des Caritasrates: Pastor Ansgar Drees, Wilfried Fobbe, Klaus Weber, Michael Reiß, Heinz Hillebrand (Vorsitzender), Annegret Schirm, Anita Buchheister und Heinz-Georg Eirund (Vorstand, Foto v. l.). Auf dem Bild fehlt Ludwig Albracht (stellv. Vorsitzender).

Abschied mit Auszeichnung:

Auf der Delegiertenversammlung 2015 verlieh Dr. Thomas Witt, Vorsitzender des Caritasverbandes für das Erzbistum Paderborn e.V., den Caritasräten a.D. Franz-Josef Leikop und Karl-Willi Hesse die Ehrenzeichen in Gold des Deutschen Caritasverbandes. Diese Auszeichnung erhalten ausschließlich Menschen, die sich mindestens 15 Jahre lang in der Caritas ehrenamtlich engagiert haben. Bereits im Mai 2015 wurde auch Dr. Reinhold Döbbeler, ebenfalls Caritasrat a.D., mit der Goldenen Caritasnadel ausgezeichnet. Alle drei Geehrten schieden in 2015 aus dem Caritasrat aus. An dieser Stelle wollen wir noch einmal Dankeschön für das Engagement sagen. ■



Die Vorsitzenden der Vertretungen:



Michael Linnemann
 Vorsitzender MAV
 Behindertenhilfe /
 Geschäftsstelle

Werkstätten St. Martin
 Telefon 0 29 61 - 9 71 82 51
 mavbehindertenhilfe@
 caritas-brilon.de



Elvira Heinig
 Vorsitzende MAV Alten &
 Krankenhilfe gGmbH

St. Engelbert Seniorenzentrum
 Telefon 0 29 61 - 96 574 99
 e.heinig@caritas-brilon.de



Gertrudis Hirsch
 Vorsitzende
 Schwerbehindertenvertretung

Haus Nordhang
 Telefon 0 29 61 - 32 55
 g.hirsch@caritas-brilon.de

Mitarbeitervertretung:

Die Mitarbeitervertretung (MAV) wird von den wahlberechtigten Mitarbeitenden gewählt. In der Mitarbeitervertretungsordnung (MAVO) sind die Aufgaben und Verantwortungen der MAV definiert. Sie ist wichtiger Bestandteil des eigenständigen kirchlichen Arbeitsrechts (Dritter Weg). Die MAV achtet in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Dienstgeber darauf, dass alle Kolleginnen und Kollegen nach Recht und Billigkeit behandelt werden. Grundlage dafür liefern die Arbeitsvertragsrichtlinien, Dienstvereinbarungen etc. Auch nimmt die MAV Anregungen und Beschwerden von Mitarbeitern entgegen und wirkt darauf hin, dass diese erledigt werden. Außerdem ist sie beteiligt, wenn es z. B. um Einstellungen, Höhergruppierungen, Kündigungen geht.

Beim Caritasverband Brilon gibt es drei Vertretungen: die MAV Behindertenhilfe/Geschäftsstelle, die MAV Alten- & Krankenhilfe sowie die Schwerbehindertenvertretung. ■

ZEITSTRAHL – UNSERE GESCHICHTE IM ÜBERBLICK



1946
Am 20.02.1946 wird auf Initiative und Mithilfe des Oberkreisdirektors Brümmer und des Diözesan Caritasdirektors Dr. Dietrich das Caritassekretariat (heute Geschäftsstelle) gegründet. Geschäftsführerin ist **Helena Langer**.

1954
Aufbau der Familienpflege

1956
Gründung des Kinderferienwerks

1968
Der Caritasverband Brilon wird in das Vereinsregister am Amtsgericht Brilon eingetragen. Aufbau der Caritas-Behindertenhilfe: Mit der Tagesbildungsstätte Eshoff wird der Grundstein für die St. Martin Werkstätten gelegt.

1971
Eröffnung der Suchtberatungstelle in Meschede.

1972
Eine „Werkstatt für Behinderte“ (WfB) wird im **Haus „Schafmeister“** in Rösenbeck mit 12 Plätzen eingerichtet. Im selben Jahr erfolgt der Umzug in die Schützenhalle Rösenbeck.

1992
Bezug der Außenwohngruppe Möhnestraße mit 12 Plätzen.

1998
Einrichtung einer Stelle für Öffentlichkeitsarbeit/ Mitarbeiterfortbildung

1997
Übernahme Essen auf Rädern vom Malteser-Hilfsdienst



1996
Eröffnung des **Tagespflegehauses St. Petrus und Andreas** sowie des Schwerstmehrfachbehinderten Bereichs an der Werkstatt am Mühlenweg

1995
Eröffnung „Haus Nordhang“ für Menschen mit einer chronifizierten Suchterkrankung mit 24 Plätzen in Winterberg

1993
Erweiterung der Zweigwerkstatt Marsberg auf 120 Plätze. Werkstatt für psych. erkrankte Menschen - IDL1 - „Gallbergweg 46“ mit 70 Plätzen. Neubau der Außenstelle „Hinterm Gallberg 12“ für 120 Beschäftigte.

2001
Start Ambulant Betreuten Wohnen

2000
Start Organisationsentwicklungsprozess. Mit der Übernahme der Betriebsträgerschaft des St. Josef-Alten- und Pflegeheims in Hallenberg wird die Altenhilfe gGmbH des CVB gegründet.

2005
Die Sozialstationen bieten die „24-Stunden-Betreuung“ zu Hause an. Bezug des modernisierten **Seniorenzentrum St. Josef** Hallenberg und des neuen St. Elisabethhaus in Brilon. Erweiterung des Angebotes für psych. erkrankte Menschen mit Anmietung des Gebäudes „Sintfeldweg 9“ (IDL 2) mit 40 Plätzen.



2008
Der Caritasverband übernimmt zum 1. Januar die Trägerschaft des Seniorenzentrum St. Engelbert. Umzug der Geschäftsstelle an die Scharfenberger Str. 19. Der St. Andreas Kindergarten zieht ins Alfred-Delp-Haus.

2009
Einführung Fachbereichsleiterbene

2010
In Kooperation mit Caritas Polen startet das Projekt „Caritas 24 – zuhause gut betreut“ mit dem Einsatz polnischer Haushaltshilfen. Beratungsstellen in allen sechs Kommunen des Altkreises. Einführung der Fachbereichsleiter-Ebene

2002
Veröffentlichung des Leitbildes: „Dem Menschen dienen“. Zum 25. Jubiläum des Caritas-Schützenfestes wird die „Schützenbruderschaft St. Erhard“ gegründet.

2003
Eröffnung Warenkorb in Brilon.

2004
Im Januar tritt Heinz-Georg Eirund die Nachfolge von Ulrich Keuthen als Geschäftsführer des Caritasverbandes an. Im Oktober wird nach 36 Jahren im Vorstand der 1. Vorsitzende **Josef Hesse verabschiedet**. Heinz Hillebrand wird sein Nachfolger.



2006
Das Kooperationsprojekt „Omnibus“ für Menschen ohne Arbeit geht im Alfred-Delp-Haus an den Start. Inbetriebnahme Zentrallager

2007
Die „Zukunftswerkstatt Behindertenhilfe“ tritt zusammen. An der Hauptwerkstatt am Mühlenweg wird die Senioren- und Fördergruppe eröffnet.

2011
In Winterberg wird das neu gebaute sozialtherapeutische Wohnhaus „**Haus Nordhang**“ bezogen. Freude zu Libori: Die **St. Erhard-Schützenbruderschaft** wird mit dem Pauline-von-Mallinckrodt-Preis ausgezeichnet.



Ehemalige Ehrenamtliche Vorstände des Caritasverbandes Brilon:

Dechant Heinrich Ernst, Dr. Hans Reiß, Rosel Freifrau von Elverfeldt, Friedrich Hennecke, Josef Hesse, Heinz Hillebrand



1977

Ulrich Keuthen wird neuer Geschäftsführer des Caritasverbandes. Im Vorstand sind: Dechant Heinrich Ernst (1.Vors.), Dr. Hans Reiß, Rosel Freifrau von Elverfeldt, Waltraud v. d. Helm, Helena Langer, Direktor Edward Kersting, Friedrich Henneke, Josef Hesse. In Kooperation mit dem Verein Behindertenhilfe im Hochsauerland wird das erste Schützenfest in Altenfeld gefeiert.

1978

Eröffnung der Sozialstationen in Brilon und Marsberg. Dechant Ernst verstirbt.

1979

Die **Werkstatt am Mühlenweg** (120 Plätze) wird eingeweiht. Auch in Winterberg, Medebach, Hallenberg und Olsberg werden Sozialstationen eröffnet.

1980

Start der **Kinderfrühförderung** in Kooperation mit dem Hochsauerlandkreis.



1991

Die Allgemeine Soziale Beratungsstelle wird eröffnet.

1987

Bezug des St. Liboriushauses

1981

Eröffnung des Dechant-Ernst-Hauses, dem ersten Caritas-Wohnhaus für Menschen mit Behinderung.

1990

Start des Krankenhaussozialdienstes. Eröffnung der Zweigwerkstatt in Marsberg mit 60 Plätzen.



1989

Bezug der Wohnhäuser St. Hildegard und St. Nikolaus. Im Dechant-Ernst-Haus wird die Band „**Gut drauf**“ gegründet. Aufbau der Sozialpädagogischen Familienhilfe.

1988

Die Friedhofsgruppe der St. Martin Werkstätten übernimmt die Pflege des städtischen Friedhofs in Brilon.

1986

„Hinterm Gallberg“ wird die erste Zweigwerkstatt mit 20 Beschäftigten eröffnet. Im selben Jahr folgt auch das Werk am Gallbergweg mit 40 Plätzen.

1985

Der Hausnotrufdienst geht an den Start.

2012

Zum 1. Januar tritt die neue Satzung des Caritasverband Brilon e.V. in Kraft. Danach gehören dem Caritasrat an: Heinz Hillebrand (Vors.), Wilfried Fobbe (Stellv.) Dr. Reinhard Döbbeler, Franz Josef Leikop, Anita Buchheister, Annegret Schirm, Karl-Willi Hesse. Zum hauptamtlichen Vorstand wird Heinz-Georg Eirund gewählt. Die Sozialstationen Winterberg, Hallenberg und Medebach werden als Palliativpflegedienste anerkannt und gründen mit Fachärzten und Ehrenamtlichen das Palliativpflege-Netzwerk.

2015

Start der Wohngemeinschaft mit Service „ZusammenHalt“ und des Haus- und Gartenservice für Senioren und Menschen mit Hilfebedarf an. Bezug der komplett neugestalteten **Wohnhäuser St. Hildegard**. Quartiersentwicklung für das St. Engelbert-Quartier beginnt. Erweiterung des Metallbereichs der Werkstatt Hinterm Gallberg mit neuer Halle. Am 20.9. treffen 270 Flüchtlinge in Brilon ein. Sie werden in den zu Notunterkünften umfunktionierten Turnhallen an der Jakobsblinde untergebracht. Ein binnen 24 Stunden mobilisiertes Team aus der Dienstgemeinschaft übernimmt für sechs Tage die Verpflegung der Flüchtlinge in Kooperation mit dem Krankenhaus Brilon. Danach werden Beratungsangebote sowie Netzwerkarbeit für die **Flüchtlingshilfe** noch stärker ausgebaut.



2013

„In Führung gehen“ heißt das neue Projekt zur Nachwuchsförderung. Eröffnung der neuen Zweigwerkstatt Winterberg, ausgelegt auf 90 Plätze. Im **Seniorenzentrum St. Engelbert** wird der Neubau bezogen. Am 12. Oktober lädt der Caritasverband zum **Caritastag** ein. Das Motto: Zwei Wege – Ein Ziel: Haupt- & Ehrenamt gestalten Caritas“



2014

Bezug des neugebauten St. Nikolaushaus an der Zimmerstraße. Der Caritasverband Brilon tritt der Briloner Unternehmensinitiative Big Six bei. Am 20. Dezember Weihe der neuen **Kapelle** des Seniorenzentrums St. Engelbert.



2016

Der Caritasverband Brilon wird 70 Jahre alt. Auftakt zum Jubiläumsreigen ist der Gottesdienst am 20. Februar – genau 70 Jahre nach Gründung – in der Gudenhagener Kirche. Am 18. Juni wird in der Briloner Innenstadt der **Caritastag** gefeiert.





Auf der Gesamtleiterrunde wurde gemeinsam der Caritasverband Brilon als Organisation in den Blick genommen.



Workshop-Teilnehmer: (v. l.) Burkhard Stappert (Fachbereichsleiter Zentrale Dienste 1), Karen Mendelin (Fachbereichsleiterin Alten- und Krankenhilfe), Hermann Niglis (stellv. Fachbereichsleiter Arbeit für Menschen mit Behinderung), Alexander Pjatkow (Fachbereichsleiter Zentrale Dienste 2), Christina Bigge (stellv. Fachbereichsleiterin Behindertenhilfe), Uli Schilling (Stabsstelle Koordination für Caritas), Elke Nierfeld (Stabsstelle Assistenz Vorstand), Engelbert Kraft (Fachbereichsleiter Arbeit für Menschen mit Behinderung), Elisabeth Schilling (Fachbereichsleiterin Beratung und Offene Hilfen), Thomas Schneider (Fachbereichsleiter Behindertenhilfe), Sandra Wamers (Stabsstelle Kommunikation & Marketing) und Heinz-Georg Eirund (Vorstand).

AUSBLICK

Verehrte Leserin, verehrter Leser,
Wir sind nun am Ende des Tätigkeitsberichtes angekommen, obwohl es genau genommen natürlich nicht das Ende ist. Es ist vielmehr eine Momentaufnahme, die dem Rückblick und der Draufsicht gilt. Es wird weitergehen. Der Caritasverband Brilon versteht sich als lernende Organisation. Wer lernt, der wird niemals stillstehen. Das gilt auch für die Caritas Brilon. Das gilt insbesondere für die Zeit, die ansteht. Die Organisation wird sich verändern, ohne

ihren Auftrag aus den Augen zu verlieren. Der Auftrag lautet: Not sehen und handeln. Diesen Auftrag ergänzen wir durch unser Leitbild: Dem Menschen dienen. Zu diesen gemeinnützigen Zwecken besteht die Organisation, der Caritasverband Brilon. Um dieses zu erfüllen, müssen die Strukturen und Abläufe stimmen. Daran arbeiten wird permanent und ganz aktuell auch grundlegend. Im vierten Quartal haben wir die Organisationsstrukturen neu in den Blick genommen, um den Verband zukunftssicher aufzustellen und auch, um auf dem Markt der sich rasant verändernden sozialen Landschaft langfristig gut zu bestehen. Nicht zuletzt wollen wir auch den Menschen, die sich uns in ihren unterschiedlichsten Lebenssituationen anvertrauen, ein verlässlicher, kompetenter und wirksamer Partner sein. Dafür haben wir die Organisationsstruktur weiterentwickelt, um folgende, für uns existenzielle Werte, Ziele und Merkmale weiterhin zu erfüllen:

- Führung des Verbandes nach Recht und Gesetz auf der Grundlage der Satzung des Verbandes
- Erhalt und Sicherstellung der wirtschaftlichen Handlungsfähigkeit
- Arbeitsbedingungen erhalten, die es Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglicht, trotz zunehmend schwerer werdenden Rahmenbedingungen, eine gute Arbeitsleistung zu erbringen
- Im Wettbewerb möglichst schneller und besser zu sein als Mitbewerber
- Strategische Weiterentwicklung zu betreiben
- Innovationskraft zu erhalten
- Die Lernfähigkeit der Organisation zu erhalten
- Veränderungsprozesse auf der Grundlage von ständigen Analysen zu gestalten
- Gute operative Handlungsstrukturen in den Diensten und Einrichtungen weiterentwickeln
- Innerverbandliche und externe Kommunikationsrahmen zu entwickeln
- Vernetzung zu betreiben
- Projekte einzusetzen und umzusetzen

Ein bedeutender Zwischenschritt im Rahmen der Organisationsentwicklung möchte ich bereits jetzt bekannt geben: Zum 1. Januar 2017 wird Engelbert Kraft (Fachbereichsleiter Arbeit für Menschen mit Behinderung) auf Grundlage des § 30 BGB der Vertreter des Vorstandes des Caritasverbandes Brilon e.V. sowie Prokurist der Tochtergesellschaft Caritas Alten- und Krankenhilfe gGmbH. Engelbert Kraft wird in die gesamtverbandlichen Kommunikationsstrukturen eingebunden, sodass eine notwendige Vertretung des Vorstandes jederzeit gewährleistet ist. Darüber hinaus wird die Stelle einer Grundsatzreferentin / eines Grundsatzreferenten des Vorstandes geschaffen, um dem Vorstand bei inhaltlichen, sozialpolitischen und projektbezogenen Aufgaben zuzuarbeiten. Dazu gehören auch Marktanalysen, Zielkontrollen sowie das Projektmanagement. Eine dritte Neuerung wird sein, dass der mitarbeiterstärkste Fachbereich, die Alten- und Krankenhilfe, um eine zweite Fachbereichsleitung gestärkt wird. Das sind drei Veränderungen, die bereits beschlossen wurden. Noch nicht abgeschlossen ist die im vierten Quartal laufende Fortentwicklung des Organisationsaufbaus sowie die Weiterentwicklung der Ablaufprozesse. Diese wurde auf der Gesamtleiterrunde am 6. Oktober 2016 bearbeitet sowie bei Workshops mit den Fachbereichsleitungen und Stabsstellen fortgeführt. Wie sich der Caritasverband Brilon als Organisation darstellt, das werden Sie spätestens in dem nächsten Tätigkeitsbericht erfahren.

Den Schlusspunkt dieses Berichtes möchte ich jetzt mit einem Dankeschön setzen: Herzlichen Dank für Ihr Interesse an der Arbeit und dem Engagement des Caritasverbandes Brilon. ■



Heinz-Georg Eirund
Vorstand

Geschäftsstelle

Scharfenberger Straße 19 · 59929 Brilon
 Tel. 0 29 61-9 71 90 · Fax: 0 29 61-97 19 28
 info@caritas-brilon.de · www.caritas-brilon.de
 Vorstand Heinz-Georg Eirund
 h.g.eirund@caritas-brilon.de

Fachbereichsleitungen

Vertreter Vorstand / Fachbereichsleiter
 Zentrale Dienste 1 · Burkhard Stappert
 Tel. 0 29 61-9 71 90 · b.stappert@caritas-brilon.de

Fachbereichsleiter Zentrale Dienste 2
 Alexander Pjatkow Tel. 0 29 61-9 71 90
 a.pjatkow@caritas-brilon.de

Fachbereichsleiter Behindertenhilfe
 Thomas Schneider · Tel. 0 29 61-9 71 90
 t.schneider@caritas-brilon.de

Fachbereichsleiterin Beratung und Offene Hilfen
 Elisabeth Schilling · Tel. 0 29 61-9 71 90
 e.schilling@caritas-brilon.de

Fachbereichsleiterin Alten- u. Krankenhilfe
 Karen Mendelin · Tel. 0 29 61-9 71 90
 k.mendelin@caritas-brilon.de

Fachbereichsleiter Arbeit für Menschen mit Behinderung
 Engelbert Kraft · Tel. 0 29 61-9 71 80 · e.kraft@caritas-brilon.de

Dienste & Beratungsstellen in der Geschäftsstelle

Allgemeine Soziale Beratung
 Tel. 0 29 61-97 19 27 · t.kupitz@caritas-brilon.de

Beratung zu Angeboten der Senioren- und Behindertenhilfe
 Tel. 0 29 61-97 19 97 · info@caritas-brilon.de

Fachdienst für Integration und Migration
 Tel. 0 29 61-97 19 29 · s.geck@caritas-brilon.de

Hausnotruf-Dienst, Familienpflege
 Tel. 0 29 61-97 19 13 · u.schilling@caritas-brilon.de

Koordinatoren für Caritas im Dekanat Hochsauerland-Ost
 Tel. 0 29 61-97 19 13 · u.schilling@caritas-brilon.de

im Dekanat Waldeck
 Tel. 0 56 31-5 06 46 88 · a.lessing@caritas-brilon.de

Kur- u. Erholungswesen
 Tel. 0 29 61-97 19 15 · m.bange@caritas-brilon.de

Sozialpädagogische Familienhilfe
 Tel. 0 29 61-96 57 27 · spfh@caritas-brilon.de

Sucht- und Drogenberatung
 Tel. 0 29 61-7 79 97 70 · psbb.brilon@caritas-brilon.de
 Zentrale Verwaltung · Tel. 0 29 61-97 19-0

Alten- & Krankenhilfe

Krankenhaussozialdienst in den Krankenhäusern:
 Brilon · Tel. 0 29 61-7 80-12 96
 Marsberg · Tel. 0 29 92-6 05 40 03

Seniorenzentrum St. Josef und Essen auf Rädern
 Aue 2 · 59969 Hallenberg
 Tel. 0 29 84-304-0 · Fax: 0 29 84-304-103
 josefs.haus@caritas-brilon.de

Seniorenzentrum St. Engelbert und Essen auf Rädern
 Hohlweg 8 · 59929 Brilon
 Tel. 0 29 61-9 65 70 · Fax: 0 29 61-96 57 40
 engelbert.heim@caritas-brilon.de
 (ste.pforte@caritas-brilon.de)

Sozialstation Brilon
 Keffelker Str. 24 · 59929 Brilon
 Tel. 0 29 61-96 40 86 · Fax: 0 29 61-96 40 85
 sozialstation.brilon@caritas-brilon.de

Sozialstation Olsberg
 Josef-Rüther-Str. 1 · 59939 Olsberg
 Tel. 0 29 62-73 53 50 · 0 · Fax: 0 29 62-73 53 50-9
 sozialstation.olsberg@caritas-brilon.de

Sozialstation Winterberg
 Poststr. 6 · 59955 Winterberg
 Tel. 0 29 81-63 45 · Fax: 0 29 81-63 27
 sozialstation.winterberg@caritas-brilon.de

Sozialstation Medebach
 Hinterstr. 16 · 59964 Medebach
 Tel. 0 29 82-90 88 88 · Fax: 0 29 82-90 88 90
 sozialstation.medebach@caritas-brilon.de

Sozialstation Hallenberg
 Bahnhofstr. 4 · 59969 Hallenberg
 Tel. 0 29 84-304-444 · Fax: 0 29 84-304-445
 sozialstation.hallenberg@caritas-brilon.de

Sozialstation Marsberg
 Bahnstraße 6 · 34431 Marsberg
 Tel. 0 29 92-65 53 30 · Fax: 0 29 92-65 53 32-0
 sozialstation.marsberg@caritas-brilon.de

Tagespflegehaus St. Petrus und Andreas
 Gartenstr. 31 · 59929 Brilon
 Tel. 0 29 61-5 37 79 · Fax: 0 29 61-96 40 46
 tagespflegehaus@caritas-brilon.de

Begleitete Servicewohngemeinschaft
 „ZusammenHalt“
 Hoppecker Str. 15 · 59929 Brilon
 Tel. 0 29 61-9 65 74 14 · Fax: 0 29 61-96 57 40
 j.hillebrand-morgenroth@caritas-brilon.de

Haus- und Gartenservice
 Tel. 0 29 61-9 71 90 · info@caritas-brilon.de

Behindertenhilfe

Ambulant Betreutes Wohnen
 Gartenstraße 8 · 59929 Brilon
 Tel. 0 29 61-74 32 13 · Fax: 0 29 61-74 36 99
 c.bigge@caritas-brilon.de

Ambulant Betreutes Wohnen
 Hauptstraße 30 · 59955 Winterberg
 Tel. 0 29 81-919 95 85 · Fax: 0 29 81-919 95 86

Frühförderung
 Am Rothaarsteig 1 · 59929 Brilon
 Tel. 0 29 61-94 38 01
 fruehfoerderung@caritas-brilon.de

Kindergarten St. Andreas
 Heilpädagogischer / Regelkindergarten
 Niedere Mauer 23 · 59929 Brilon
 Tel. 0 29 61-15 80 · kindergarten@caritas-brilon.de

Arbeit für Menschen mit Behinderung

Werkstätten St. Martin
 Mühlenweg 58 · 59929 Brilon
 Tel. 0 29 61-97 18-0 · Fax: 0 29 61-97 18-120
 info@caritas-brilon.de

Außenstelle Hinterm Gallberg
 Hinterm Gallberg 10-12 · 59929 Brilon
 Tel. 0 29 61-97 18-200 · Fax: 0 29 61-97 18-231

Abteilung für Menschen
 mit psychischer Behinderung - IDL 1 -
 Gallbergweg 46 · 59929 Brilon
 Tel. 0 29 61-97 18-300 · Fax: 0 29 61-97 18-340

Abteilung für Menschen
 mit psychischer Behinderung - IDL 2 -
 Sintfeldweg 9 · 59929 Brilon
 Tel. 0 29 61-97 18-600 · Fax: 0 29 61-97 18-686

Zweigwerkstatt Marsberg
 Am Leimenbusch 7 · 34431 Marsberg
 Tel. 0 29 92-9 70 00 · Fax: 0 29 92-97 00-428

Zweigwerkstatt Winterberg
 Lamfert 8 · 59955 Winterberg
 Tel. 0 29 81-9 28 76 22 · Fax: 0 29 81-9 28 76 29

Wohnhäuser für Menschen mit Behinderung

Dechant-Ernst-Haus
 Gartenstr. 34 · 59929 Brilon
 Tel. 0 29 61-49 60 · Fax: 0 29 61-90 82 0
 dechant.ernst.haus@caritas-brilon.de

Wohnhäuser St. Hildegard
 Mühlenweg 58 · 59929 Brilon
 Tel. 0 29 61-97 25 40 · Fax: 0 29 61-9 72 59 25
 hildegardhaus@caritas-brilon.de

St. Nikolaushaus
 Zimmerstraße 4 · 59929 Brilon
 Tel. 0 29 61-97 74 47 0 · Fax: 0 29 61-97 74 47 11
 nikolaushaus@caritas-brilon.de

St. Elisabethhaus
 Scharfenberger Str. 33 · 59929 Brilon
 Tel. 0 29 61-74 37 73 · Fax: 0 29 61-96 26 95
 elisabethhaus@caritas-brilon.de

Leitung der Wohnhäuser
 Mühlenweg 58 d + e · 59929 Brilon
 Tel. 0 29 61-9 72 59 20 · Fax: 0 29 61-9 72 59 25
 wohnen.fuer.behinderte@caritas-brilon.de

Jugendhilfe

Sozialpädagogische Familienhilfe
 Am Hohlweg 8 · 59929 Brilon
 Tel. 0 29 61-98 94 68 · Fax: 0 29 61-96 57 27
 spfh@caritas-brilon.de

Suchtkrankenhilfe

Sucht- und Drogenberatungsstelle Brilon
 Scharfenberger Str. 19 · 59929 Brilon
 Tel. 0 29 61-7 79 97 70 · Fax: 0 29 61-7 79 97 78
 psbb.brilon@caritas-brilon.de

Sucht- und Drogenberatungsstelle Meschede
 Steinstr. 12 · 59872 Meschede
 Tel. 02 91-9 99 70 · Fax: 02 91-99 97 13
 psbb.meschede@caritas-brilon.de

Wohngemeinschaft für chronifizierte Suchtkranke
 Haus Nordhang
 Am Hagenblech 53 · 59955 Winterberg
 Tel. 0 29 81-32 55 · Fax: 0 29 81-32 79
 haus.nordhang@caritas-brilon.de

Wir sagen Dankeschön, dass Sie sich für uns und die Lektüre des Tätigkeitsberichtes Zeit und Mühe genommen haben. Wenn Ihnen unsere Aktionen und Projekte, unser Engagement und Einsatz gefallen, dann laden wir Sie herzlich ein, mitzumachen.

Sie können

- sich **ehrenamtlich** engagieren
- als **Mitglied** im Caritasverband Brilon uns helfen, zu helfen
- als **Zustifter** in die Stiftung der Caritas Behindertenhilfe dazu beitragen, besondere Teilhabe-Projekte zu fördern
- durch eine einmalige oder regelmäßige sowie auf Wunsch auch zweckgebundene **Spende** unser Engagement für und mit Menschen unterstützen
- als interessierter Bürger uns auch gerne besuchen, um sich über unsere Dienste und Einrichtungen direkt vor Ort zu informieren



Sprechen Sie uns an:

Telefon 0 29 61-97 19 24

info@caritas-brilon.de

www.caritas-brilon.de

CARITASVERBAND BRILON
DEM MENSCHEN DIENEN